

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **33 (1924)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 23
BASEL, 5. Juni 1924

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 23
BALE, 5 juin 1924

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Werbung für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuzahlung gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par le poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreunddreissigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hoteller-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 1. Juli 1924 beginnt ein neuer
Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule
in Cour-Lausanne.

Vereinsnachrichten

Zur Delegiertenversammlung in Spiez.

Ein feiner und ungemühter Regen sikerte vom Himmel, als am Montag der letzten Woche der Vormittagszug nach dem Versammlungsort frug. Dennoch bot die Fahrt durch die in aller Ueppigkeit des Sommers prangenden Felder Reize eigener Art, ja es war ein herzerfreuender Anblick, dieser blühende Sland der Bodenkulturen, die so viel Arbeit und Mühe unserer tüchtigen Bauernschaft repräsentieren. Selbst das kalt abweisende Wetter vermochte diesen guten Eindruck, die frohe Erwartung eines reichsgesegneten Erntesommers nicht zu beeinträchtigen, stund doch die Frucht allenthalben zu schön und verheissend, als dass man frühe Gedanken hätte aufkommen lassen. Und als erst das frutige Kyburger-Schloss Thun, dann die Feste des Minnesängers Heinrich von Strällingen, wo einst auch die legend-same Landesmutter Königin Berta spann, und zuletzt der „Goldene Hof“, der Sitz der Bubenberge und von Erlach in unser Blickfeld trafen, da vergassen wir ob all den historischen Erinnerungen die Nebelschwaden, welche um die steilen Flanken des Niesen, des Morgenberghorns brandeten, die Aussicht auf die stolzen Riesen des Hochgebirges neidisch verhüllend. Ein Ruck und ein Hall wecken uns aus unseren Träumereien, — wir sind in Spiez, dessen idyllische Lage und feine landschaftliche Reize trotz der unfreundlichen Witterung mächtig auf den Beschauer einwirken und uns Garanten gaslicher Aufnahme sind, auch wenn vom Schlosssturme keine Wimpel und Banner festfrohen heraufgrüssen.

Doch zunächst ernste Arbeit! Auf den Nachmittag des 26. Mai war die Sitzung des Zentralvorstandes im Schlosshotel Schonegg angesetzt, der in vierstündigen Verhandlungen die Traktanden der Delegiertenversammlung vorbereitet und ausserdem eine Reihe wichtiger aktueller Fragen behandelte, wie Reisegepäckversicherung, Vorsichtsmassnahmen zur Verhütung von Unfällen bei privaten Gesellschaftsauffahrten auf den Alpenstrassen, Alters- und Invaliditätsversicherung des Personals des Zentralbureau, Verkehrs- und Propagandaangelegenheiten etc. etc. — Die freie Zusammenkunft, die am Montag Abend den Vorstand und die bereits eingetroffenen Delegierten mit den Spiezler Kollegen im Grossen Saal des Schlosshotel Schonegg vereinigte, gestaltete sich zu einem intimen, geradezu heimeligen familiären Anlass dank dem Erscheinen des Männerchor Spiez, der in ebenso klang- und temperamentvollen, wie scheidend dirigierten Chorvorträgen, in ernstlichen und heitern Solf seinen stimmgewaltigen Leiters ausgezeichnetes leistete, mandte Perle heimischen und fremden Volks-sanges vor den begeisterten Zuhörern glänzen liess. Der im Auftrage der Sektion Spiez in der „Hotel-Revue“ (No. 21) entborene Willkommensgruss W. Kasser's, des Barden von Spiez, wurde dergestalt in edler und herzerfreuender Weise zur Wahrheit und Herr Haefeli drückte die Gefühle aller Anwesenden aus, als er namens des S. H. V. den so lebenswürdigen Empfang herzlich verdankte, sekundiert durch den Präsidenten der Sektion Spiez, Herrn Zöhl, der mit dem Dank an den Männerchor ein warmes Begrüssungswort an die Adresse der Delegierten, des Zentralvorstandes und der Gäste verband.

Ueber die geschäftlichen Verhandlungen der gutbesuchten Delegiertenversammlung im Parkhotel Bubenberg, die am Dienstag, den 27. Mai, 9¼ Uhr von Herrn Vizepräsidenten Haefeli-Luzern mit einem gehaltvollen Rück- und Ausblick eröffnet wurde, erfolgt ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer dieses Blattes. Für heute seien zur vorläufigen Orientierung nur kurz einige Punkte festgehalten: Der Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen, die Jahresrechnungen pro 1923 und die Budgets 1924 wurden nach Referaten der HH. Stiffler-Vetsch, Davos, und Egli, Lausanne-Ouchy, genehmigt und sodann der bisherige Zentralpräsident, Herr Anton Bon, St. Moritz, der in die Generaldirektion der Nestlé & Anglo Swiss Condensed Milk Co. eingetreten, mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. An seiner Stelle wurde einmütig Herr Haefeli-Luzern zum Zentralpräsidenten erkoren, sodann die im Ausstand befindlichen Vorstandsmitglieder Bossi-Basel und Schnyder-Lugano wiedergewählt und neu in den Vorstand berufen die Herren Wirth-Interlaken (an Stelle des leider demissionierenden Hofmann-Interlaken) und Dietsch-Rheinfelden als Vertreter der Badekurorte. Nach der Bestellung der Revisoren für Verein und Fachschule folgten einlässliche Berichterstattungen der HH. Golden-Zürich, Direktor Kurer und Dr. Seiler-Zermatt über: Vereinigung des Zentralbureau und des Plazierungsdienstes Bern in Basel; dringende Empfehlung an die Mitglieder, keine Hotelräumlichkeiten für Wanderlager mit Ausverkauf und Musterausstellungen mit direkter Bestellaufnahme beim Publikum zur Verfügung zu stellen, allerdings unter dem Begehren loyaler Rücksichtnahme des Handels und Gewerbes auf die Interessen der Hotellers als ihren Kunden; ferner über die gegenwärtige Situation hinsichtlich der Hemmungen in der freien Einreise der Gäste und des dringenden nötigen auswärtigen Personals und über das Verhältnis zur Alliance internationale de l'hôtellerie mit Vorschlägen für praktische Arbeit derselben. Ein längeres Referat von Herrn Golden-Zürich war der Frage der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Angestellten, den bezüglichen gemeinsamen Konferenzen beim Eidg. Arbeitsamt, dem Ergebnis der Beratungen der 15er Kommission, der Trinkgeldreglementierung etc. gewidmet. Noch sind die Beratungen über dieses wichtige Gebiet nicht abgeschlossen. Bleibt es indessen bei dem in den letzten Konferenzen zu Tage getretenen beiderseitigen guten Willen und objektiver Betrachtung der Bedürfnisse der Hotellerie und der in ihr tätigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, so darf auf weitere gedeihliche Gestaltung der Beziehungen zwischen Patrons und Personal gerechnet werden. Gesamtarbeitsverträge bleiben allerdings nach wie vor ausgeschlossen. Die Studien und konferenziellen Besprechungen über Einzelfragen sollen fortgesetzt werden. Die abschliesslichen Anträge sind einer nächsten Delegierten-Versammlung vorzulegen. — Eine Anregung Genf gall sodann dem weiteren Ausbau des „kleinen Hotelführers“, der pro 1924 heute bereits die Auflage von 156,000 Exemplaren in 5 Sprachen erreicht hat (anno 1920 betrug die Auflage 80,000 Exemplare). — Weiter fand einmütige Zustimmung die Auforderung von Herrn Hauser-Luzern, den auswärtigen Automobilisten dringend nahezu legen, sich eines rationellen Fahrens auf unsern Strassen zu befleissen, um so die Sonntagsfahrbewilligung der diversen Kantone nicht wieder zu verlieren. Es dient dies nicht nur den Interessen des Verkehrs, sondern dem Wohle des ganzen Landes.

Nach Behandlung einiger weiterer interner Angelegenheiten war um 1¼ Uhr Schluss der Delegiertenversammlung. In der nachfolgenden konstituierenden Sitzung des Zentralvorstandes wurde der geschäftsleitende Ausschuss bestellt aus den HH. Zentralpräsident Haefeli, Golden-Zürich, als neuem Vizepräsidenten des S. H. V. und Nationalrat Dr. Seiler als Beisitzer. Die Preisnormierungskommission wurde bestellt aus den HH. Wirth-Interlaken, als Präsident, Schnyder-Lugano Dietsch-Rheinfelden und Direktor Kurer.

Das gemeinsame Mittagessen im Hotel Bahnhof-Terminus zählte zirka 120 Gedecke und nahm bei fröhlicher Unterhaltung, bei Red und Gegenred einen guten Verlauf, gewürzt durch kurze gediegene Ansprachen der HH. Zentralpräsident Haefeli-Luzern, Gemeindepräsident Barben-Spiez, der den Gruss der Gemeindebehörden überbrachte und auf das Wohl der schweizerischen Hotellerie loasterte, und V. Armleder-Genf, welcher pro nächste Delegiertenversammlung nach der Rhonestadt einlud. Begrüssungs-telegramme waren eingelaufen von HH. Haldi, Direktor des Château Bellevue, Sierre, L. Kirchner, Hotel Maloja-Kulm, und vom jüngsten Ehrenmitgliede des S. H. V., Herrn Anton Bon. Besondere Erwähnung verdienen hier noch die vier schmucken „Spiezler-Meisch“ in der kleidsamen Simmentaler-Tracht, die während des Essens an die Gäste allerliebst arrangierte Blumensträußchen ausstelleten, damit ein sinniges Geschenk des aufblühenden Kurortes, dieser Perle des Simmentals, darbringen.

Die 4. Nachmittagsstunde vereinigte noch einmal eine Grosszahl der Versammlungsteilnehmer zu einer Dampferfahrt auf dem Thunersee, die — das Wetter halte sich inzwischen leicht gebessert! — vorbeiführte an den lieblichen Kurorten Merligen, Gunten, Oberhofen, Hillerfingen, allüberall lebhaft begrüsst. In Thun verliessen wir das Schiff, um den heimischen Penalen zuzusteuern, — um eine schöne Erinnerung reicher und voll des Dankes, der Anerkennung an die Sektion Spiez, die es verstand, im Rahmen grösser Einfachheit und Bescheidenheit die Tagung zu einem gediegenen Anlass zu stempeln. Wie so oft schon, erwarte sich auch hier das Sprichwort, dass Bescheidung lautm Tun und Wesen vorzuziehen ist.

Verband Schweizer. Verkehrsvereine.

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet Samstag, den 28. Juni, in Martigny statt. Anträge und Namen der Delegierten sind dem Präsidenten, Herrn Ratscherr L. Hunger in Chur, unverzüglich bekannt zu geben.

Programm und Traktandenliste der Versammlung folgen nach Eingang in einer nächsten Nummer.

Internat. Liga der Prohibitionsgegner.

Wie in unserem Blatte (No. 17/1924) bereits mitgeteilt, findet die 5. Konferenz dieser grossen internat. Organisation am 25./26. Juni im Haag (Holland) statt. Vorgesehen sind Referate mit nachfolgender Diskussion über Fragen der individuellen Kontrolle des Verkaufes alkoholischer Getränke, über den Einfluss des Alkohols auf die Körperfähigkeit des Menschen, über internat. Abwehrmassnahmen gegen die Prohibition usw.

Die geschäftl. Verhandlungen sind eingeraht von gesellschaftlichen Anlässen und Ausflügen in die wichtigsten Städte Hollands. Angesichts der Bedeutung der Tagung darf eine starke Beteiligung auch aus der Schweiz erwartet werden. Geplant ist die gemeinsame Unterbringung der Delegierten und sonstigen schweizer. Teilnehmer im Hotel Kurhaus in Scheveningen, dem bekannten holländischen Sebad.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Dr. Fred Neumann, Seilersr. 7, Bern, Sekretär der Nationalen Vereinigung schweizer. Prohibitionsgegner, bei dem weitere Informationen über die Konferenz erhältlich sind.

Internat. Reklame-Kongress London.

Vom 14. bis 19. Juli findet anlässlich der britischen Reichsausstellung in London (Wembley) unter dem Präsidium des Lord Mayor of London die erste in Europa abzuhaltende Versammlung der Associated Advertising Clubs of the World statt, die aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien, Holland etc. zahlreich beschiedigt wird und mit einer Beteiligung von über 2000 Re-

klamefachleuten rechnet, da auch in andern bekannten europäischen Grossstädten wie Mailand, Stockholm, Barcelona spezielle „On-to-London-Comités“ gebildet wurden.

Zu dem Kongress wird jedermann zugelassen, der sich in irgend einer Form mit Reklame befasst, d. h. Reklamefachleute und -Künstler, Drucker, Verleger, Annoncen-Dächter und Auftraggeber als: Kaufleute, Fabrikanten, Hotellers etc.

Für die Schweiz ist ebenfalls ein Komitee bestellt worden, dem angehören die HH. Paul Alther, Direktor der schweizer. Rückversicherungsgesellschaft Zürich, Redaktor Dr. Bierbaum, Zürich, Max Dalang, Reklame-Aktien-gesellschaft, Zürich, Dir. Junod, Schweiz. Verkehrszentrale, Hans Klinger, in Firma Bally, Schönenwerd, G. H. Murphy, Amerik. General-konsul, Zürich, und Maurice Och, in Firma Och frères, Genf. Mit der Bildung der schweizer. Delegation wurde vom Zentralkomitee in London Herr Max Dalang, Bellevue, Zürich, beauftragt, während die Organisationsarbeiten die Schweizer. Verkehrszentrale übernehmen, an welche, zwecks rechtzeitiger Besorgung der Unterkunft, Anmeldungen zur Teilnahme baldmöglichst erbeten werden.

Im Interesse einer gesunden Entwicklung des schweizer. Reklamewesens ist eine starke Beteiligung aus der Schweiz dringend erwünscht, zumal der Ideenaustausch mit amerikanischen und englischen Reklamefachleuten ohne Zweifel reiche Anregungen und Belehrungen ergeben und unsere Delegation aus der Zusammenkunft wertvolle Erfahrungen mit heimbringen dürfte. Wir empfehlen daher auch der schweizer. Hotellerie recht lebhaftige Beteiligung, zumal der Kongress neben dem Besuche der Reichsausstellung Gelegenheit bietet, sich über den hohen Stand der Reklame namentlich in den angelsächsischen Ländern zu unterrichten.

Für weitere nähere Auskünfte wende man sich an die Direktion der Schweizer. Verkehrszentrale in Zürich.

Vereinigung zur Hebung des Hotel- Gewerbes in Graubünden.

Dem Bericht der Vereinigung über das Geschäftsjahr 1923 entnehmen wir die folgenden Angaben: Dank dem Entgegenkommen der Kantonalbank, die, wie bisher, einen Beamten für die Kontrolle und die Korrespondenz etc. gratis zur Verfügung gestellt hat, schliesst die Jahresrechnung mit einem Vorschlag von Fr. 477.50 ab. — Erfreulicherweise hatte die Frequenzstatistik an einzelnen Orten schon im Winter 1922/23 eine Besserung gegenüber den früheren kritischen Jahren aufgewiesen. Seit dem 20. Juli, d. h. seit dem Einsetzen eines richtigen Saisonwetters, ist eine weitere Besserung eingetreten, nachdem die Vor-seison des nassen Wetters wegen allerdings keine günstige gewesen war. Diejenigen Hotellers, die gewohnt sind, ihre Preise an einer gesunden kaufmännischen Selbstkostenberechnung zu basieren, konnten mit dem Resultat der Sommer-saison 1923 zufrieden sein. — Die meisten Winter-kurorte erfreuen sich einer sehr guten Wintersai-son 1923/24, indem auch Gäste aus valutaschwachen Ländern unsere Sport- und Kurplätze in grösserer Anzahl besuchten und die Saison ver-längerten. Nach erhaltenen Informationen dürfte die scharfe deutsche Verordnung bezüglich Aus-reise von Erholungsbedürftigen in Bälde stark ge-mildert werden, sodass die Aussichten für die Sommersaison keine ungünstigen sind.

Eine angemessene Reklame sollte nunmehr auch in valutaschwachen Ländern zweckdienlich sein, da das Bedürfnis nach einem Ferienaufenthalt in den Bergen vorhanden ist. Eine durch-bekannt Persönlichkeiten des Auslandes in Form von Vorträgen mit Lichtbildern und Ansichten durchgeführte Propaganda dürfte die billigste und besonders die erfolgreichste sein. Die Propaga-nda dieser Art im letzten Winter an ver-schiedenen Orten Englands veranlasst worden ist, hat diese Ansicht bestätigt. — Bei der Preis-kontrolle konnte, wenigstens im Winter, konsta-tiert werden, dass die steigende Frequenz die Preisberechnung an vielen Orten günstig beinflusst hat. Im Winter 1923/24 wurde auch kontrol-liert, ob die Hochkonjunktur einzelne Hotellers nicht geradezu zur Ueberforderung verleite. An zwei Orten wurde der Vorstand des betr. Hotel-iervereins auf bezügliche Auswüchse von Privat-häusern aufmerksam gemacht. — In der Dele-gierten-Versammlung vom 26. Oktober 1923 wurden die Minimalpreise für ein halbes Jahr genehmigt. Dies soll gemäss Beschluss auch zukünftig der Fall sein. Die Vereinigung bittet deshalb die lokalen Hotellers- und Verkehrsvereine, die Mini-malpreise der Hotels und Pensionen jeweilen per Ende August an den Vorstand des kantonalen Hotellervereins einsenden zu wollen. Das wird gestatten, mit nur einer Delegiertenversammlung pro Jahr auszukommen.

Salon Culinare Interlaken.

(Eing.)

Laut einstimmigem Beschluss der Köchenschaft vom Platze Interlaken und durch das bereitwillige Entgegenkommen der Hoteliers wird am 21. Juni in den Westsälen des Kursaals Interlaken ein eintägiger „Salon Culinare“ abgehalten.

Diese Ausstellung steht in Verbindung mit dem grossen Eröffnungsball der Sommersaison. Die Jury liegt in den Händen besetznackter Küchenchefs der Plätze Bern und Interlaken.

Dem „Salon Culinare“ der Fremdenmetropole des Berner Oberlandes, der vom besten Entwicklungsstadium und Können der Schweizerküche zeugen will, ist ein reger Besuch und den Ausstellern ein reicher Gabentempel zu wünschen. — Glück auf, den strebsamen Köchen zum 21. Juni!

Der Oeschinensee vor Bundesgericht.

Eine Stunde oberhalb Kandersteg, eingebettet in rötlich graue Felswände und saftig grüne Alpwälder und -Wälder liegt der Oeschinensee, ein Kleinod des Bernerlandes. Dieser See war kürzlich Gegenstand einer hochnotpeinlichen Gerichtsverhandlung; denn seine Zugehörigkeit war nicht klar: es stritten sich der Kanton Bern und die um den See liegenden Alpgenossenschaften um seinen Besitz.

Einstmals gehörte dieser stille, romantische See drei Riffen zu Frutigen. Diesen kaufte die Stadt Bern die ganze Kandersteg- und Frutiger Herrschaft ab. Verkäuflich der Riffer Ankon zum Thurm. Die unteren 10 Juni 1400 besiegelte Urkunde umschreibt das Gebiet so: „Die Schlösser, Fels und Täler zu Frutigen gelegen mit iren Grund und Tälern wie auch myn ganzes Land, Thal und Herrschaft Frutigen mit allen Lüthen beiderlei Geschlechts, die wie genemp werden mögen und zu demselben Landt gehören, mit voller und ganzer Herrlichkeit und Gerechtigkeit, mit hohen und niederen Gerichten, hohen und mittleren Herrschaft.“

Das einstige Alpe-Bern fand im Kanton Bern nachmals seinen Rechtsnachfolger. Die Alpgenossenschaften aber, denen die umliegenden Alpwälder gehören und die diese Weiden seit Jahrhunderten bestossen und benützen, glaubten das Eigentum am Oeschinensee durch die Jahrhunderte hindurch ererbt zu haben. So liessen sie sich, als im Kanton Bern das neue kantonale Grundbuch eingeführt wurde und für Kandersteg am 1. August 1912 in Kraft trat, als Eigentümer des Sees eintragen. Als aber das eidg. Grundbuch am 3. Juni 1922 in Wirkung trat, bewerkstelligte der Kanton Bern seine vorläufige Eintragung als Eigentümer des Sees; hierauf klagte er gegen die Genossenschaften auf gerichtliche Feststellung seines Eigentums. Sein Vertreter gab dabei die Erklärung ab, dass es dem Kanton Bern nicht um die Gewinnung elektrischer Kraft zu tun sei, sondern um eine wirksame Kontrolle gegen allfällige Auswüchse der Fremdenindustrie. Diese Erklärungen werden alle Freunde des Berner Oberlandes sich mit Genugthuung merken.

Die Klage des Kantons Bern wurde von der höchsten Instanz des Kantons, vom bernischen Appellationshof aufgehoben, weil durch den Kauf im Jahre 1400 das Eigentum der ganzen Herrschaft Frutigen einschliesslich der in der Pergamenturkunde ausdrücklich benannten unwirtschaftlichen „Fels und Täler“ an die Stadt Bern übergegangen war. Allerdings verblies später das Privateigentum der Stadt zur blossen Gebietshoheit, während die bisherigen Lehen der Untertanen sich in Privateigentum verhalten. Die Alpen um den Oeschinensee, erst nach dem Kauf durch die Stadt Bern nutzbar gemacht, wurden dann durch die jahrhundertlangige Nutzung durch die Alpgenossenschaften ererbt. Doch rechtlich änderte dies nichts. Der See selber ist nicht Bestandteil der Alpwälder, und ein ererbtes Eigentum konnten die Alpgenossenschaften schon deshalb nicht erklären, weil der Kanton Bern seit 1856 die Fischzucht verpachtete und auch sonst sich als rechtlicher Eigentümer betrug.

Nun reichten die Alpgenossenschaften beim Bundesgericht Berufung ein, freilich nur noch zur Entscheidung der Frage, ob unter dem schweizerischen Zivilgesetz eine Ererbung des Sees eingetreten sei. Der Entscheid, den das Bundesgericht fällte, ist bekannt: die Alpgenossenschaften wurden abgewiesen; der Kanton Bern ist also endgültig der rechtliche Besitzer des wundervollen Oeschinensee. Nach dem Zivilgesetzbuch kann nämlich das Eigentum an einem Grundstück nach zehn Jahren ununterbrochenen und unangefochtenen guten Glaubens ererbt werden. Das Bundesgericht aber erschwerte nun solche Ererbung durch seine Auffassung, indem es im Oeschinensee-Hof entschieden, dass die zehnjährige Frist erst mit der Eintragung zu laufen beginne. Hoffentlich bleibt der Kanton Bern ein naturfreundlicher Schutzherr des Sees.

Für den Fremdenverkehr des Tales Kandersteg ist das bundesgerichtliche Urteil insofern von Interesse und Bedeutung, als nun die Forellenfischerei in dem herrlichen Bergsee für jedermann frei ist. Bereits sind auch, wie uns mitgeteilt wird, seitens der Kandersteger Hoteliers Bestrebungen im Gange, durch Aussetzen von Forellen resp. -Seelzungen die Fischer im Oeschinensee wieder auf die Höhe zu bringen.

Das Ende des Rösslspiels.

Mit dem Jahre 1923 wird den sogenannten „Rösslspielen“ in den schweizerischen Kursälen auf Grund des revidierten Art. 35 der Bundesverfassung die Existenzmöglichkeit entzogen; damit wird eine Bewegung ihrer endgültigen Siegre erzwungen haben, welche seinerzeit hauptsächlich durch einen unzutreffenden Vergleich mit den Hasardspielen der grossen ausländischen Spielorte, wie Monte Carlo durchzudringen vermochte. Es ist von Interesse, zu sehen, wie sich dieserhalb anderorts die Verhältnisse entwickeln. Als Folge einer ähnlichen Bewegung wie in der Schweiz, allerdings auf einer etwas anderen Grundlage, sind die Hasardspiele durch Beschluss des Ministeriums vom 25. Januar 1923 auch in Italien verboten worden, wobei es sich allerdings nicht um die harmlosen Spiele handelte, wie sie mit einem Höchsteinsatz von 5 Franken in den schweizerischen Kursälen betrieben werden, sondern um richtige Hasardspiele mit Einsatzmöglichkeiten von mehreren tausend Franken.

Die italienische Regierung hat ein Dekret erlassen, welches den Beschluss vom Januar 1923 annulliert und unter gewissen Voraussetzungen die Wiedereinrichtung von Spielbetrieben gestattet. Dass dabei der Staat finanziell auf seine

Rechnung zu kommen sucht, ist selbstverständlich. Die Konzession für die Einrichtung eines Spielbetriebes muss mit einer Million Lire bezahlt werden, die jährliche Gebühr für die Aufrechterhaltung beträgt 50,000 Lire. Das Spielrecht der Einheimischen wird beschränkt, die Gebühr der Spielerlaubnis beträgt für jeden Teilhaber 100 Lire. Spielbetriebe dürfen nur an solchen Orten eröffnet werden, welche sich über eine wenigstens zehnjährige Existenz als Kur- und Fremdenort ausweisen; sie sind im übrigen auf Orte beschränkt, die sich in einer gewissen Entfernung von Grossstädten befinden, wobei unter „Grossstadt“ eine Niederlassung von wenigstens 200,000 Einwohnern verstanden wird. Die Ansätze sind nicht beschränkt, der Spielbetrieb umfasst die an allen mondänen Plätzen, wie Monte Carlo, Nizza, Zoppo gebräuchlichen Arten.

Interessant ist die Stellungnahme der italienischen Presse zu dieser Meinungsäusserung der Regierung, welche ausdrücklich damit begründet wird, die Erfahrungen hätten gezeigt, dass ein Spielbetrieb für die Fremdenindustrie unerlässlich sei, und dass den moralischen Bedenken gegen die Duldung eines solchen die Tatsache entgegenstehe, dass die Schliessung der Spielbetriebe eine Abwanderung gerade der zahlungsfähigen Fremden an die ausländischen Kurorte mit Fortdauer der Spielbetriebe zur Folge habe.

Der „Osservatore Romano“, der im Januar 1923 den Entscheid des Ministeriums zur Unterdrückung der Glücksspiele begrüsst, sieht auch heute noch auf dem damaligen Boden und verurteilt das jetzige Vorgehen so scharf, als das im heutigen Italien ungestraft möglich ist; der „Corriere d'Italia“ stellt die lokalen den moralischen Interessen gegenüber und möchte im übrigen neben dem Wohlwort der neuen Verfügung auch die Praxis hinsichtlich der Beschränkung abwarten, welche den Spielbetrieben auferlegt wird. Auch der „Popolo“ nimmt eine abwartende Stellung ein, während der „Mondo“ die Franzosen unter dem politisch-juristischen, als auch unter dem politisch-moralischen Gesichtspunkt betrachtet. Hinsichtlich des ersten verurteilt er am Beschluss der Regierung, dass er ohne Befragung der Volksvertretung erfolgt sei; dabei werden die heute leidenden Männer darauf aufmerksam gemacht, dass gerade sie früher derartige Uebergriffe der jeweiligen Regierungen verurteilt hätten. Im übrigen lehnt der „Mondo“ die Wiedereinführung der Spielbetriebe ab. Der „Corriere della Sera“ wendet die römischen Prämissen sich auch heute noch der Regierung wieder gibt, nimmt seinerseits diese Stellung dazu; soweit sich die übrigen Blätter verhalten lassen, hängt ihre Stellung von den Interessen ihres Erscheinungsortes ab, wobei indessen die ausgesprochen faschistischen Organe im allgemeinen die Stellung der Regierung billigen.

Es handelt sich, wie eingangs erwähnt, in Italien nicht um Kursaalsplätze, sondern um Spielbetriebe nach der Art desjenigen von Monte Carlo. Es ist aber doch bezeichnend, dass die italienische Regierung unter Ueberwindung grosser moralischer Bedenken, deren Gewicht sie sich zweifelsohne nicht verschlossen hat, doch dazu gekommen ist, unter gewissen Beschränkungen den Spielbetrieb an den Fremdenorten wieder zu erlauben. Da bezüglich dem Vorhandensein früherer Spielkasinos keine Schutzbestimmungen aufgestellt sind, die übrigen Bedingungen aber sich verhältnismässig leicht erfüllen lassen, so ist anzunehmen, dass die Zahl der Spielbetriebe in Italien sehr bald eine anscheinliche werden wird. Zweifelhaft wird auch die Casinos wieder eröffnet werden, und nachdem die italienische Regierung selbst die Möglichkeit hierzu durch ihr Dekret geschaffen hat, wird es für die Schweiz schwierig sein, irgend welche Massnahmen zu treffen, welche den Besuch dieser italienischen Enklave am Luganersee erschweren könnten. Die Folgen des neuen Zustandes dürften für die schweizerischen Fremdenplätze nicht eben vorteilhaft sein. („Luz. Tagbl.“)

Saison-Eröffnungen

Churwalden: Hotel Lindenhof, 1. Juni.
Gomral-Bahn: 2. Juni.
Kandersteg: Central-Hotel Bellevue, 1. Juni.
Prestinosa: Rosatsch-Hotel, 8. Juni.
Rigi-Klösterli: Hotel Sonne, 1. Juni.
Bad Schönenbrunn, 8. Zug, 25. Mai.
St. Moritz-Bad: Hotel National, 5. Juni.
St. Moritz: Kurort, 1. Juni, 28. Mai.
Schiedel: Alpes-Tourists, 5. Juni.
Vulpera: Hotel Schweizerhof, 2. Juni.
Zermatt: Hotel Mont-Cervin, 25. Mai.

Aus andern Vereinen

Ostschweizerische Verkehrsvereinigung. Die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung hielt ihre diesjährige ordentliche Jahresversammlung am Samstag, den 24. Mai, in Zürich ab. An Vermerk der diesjährigen Sitzung, welche die Verkehrskommission stift, an der die Regierungsvertreter, aller beteiligten Kantone und eine Vertretung des Stadtrates Zürich teilnahmen, und am Nachmittag folgte die Delegiertenversammlung. — Der im Druck liegende Jahresbericht mit Rechnung für 1923 und Budget für 1924 gab lediglich zum Wunsche Anlass, es möchte der Vorstand versuchen, die Einnahmen zu vermehren, damit das Arbeitsprogramm ohne Entnahme aus den Reserven durchgeführt werden könnte. — Mit dem Jahresprogramm 1924/25 hatte die Fahrplan-Kommission bereits zu Beginn des Jahres befasst und dazu ihre Begehren gestellt, von denen vier ihre Verwirklichung gefunden haben. Immer mehr werden die Dienste der Fahrplan-Kommission von den einzelnen Sektionen der Vereinigung auch direkt in Anspruch genommen. — Für die jährlich wiederkehrende illustrierte Kollektivkategorie der Ostschweiz in den führenden Tageszeitungen hätte die Propagandakommission gerne etwas feststehend vorgeschlagen, aber infolge der vorgerückten Jahreszeit ausserdem, schon für diesen Sommer eine Änderung einleiten zu lassen. Die Versammlung stimmte denn auch der nochmaligen Wiederholung der bisherigen Inserationen zu und genehmigte ebenfalls die schon vorbereitete Neuauflage der Werbeschrift „Ostschweiz“ in deutscher, französischer und englischer Sprache. Dazu soll der Rest des Plakates „Ostschweiz“ zur Verbreitung kommen. Die Delegiertenversammlung gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte die nächsten Verhandlungen über die Wiederaufnahme der kleinen Grenzverkehrs über den Bodensee bald zu einem günstigen Resultat führen. Die Verkehrs-Kommission, mit Stän-

derat A. Laly in Chur als Präsident, wurde auf eine neue Amtsdauer einstimmig bestätigt und an Stelle der zurücktretenden Herren Kreisförster Huonder in Truns und Dr. A. Engensperger in Rorschach neu in die Kommission gewählt: Dr. Pollera in Ilanz und alt Bahnhofsleiter Künzler in St. Margrethen. In einer nachfolgenden Sitzung bestätigte die Verkehrs-Kommission den bisherigen Vorstand auf eine neue Amtsdauer.

Kleine Chronik

St. Moritz. Gr. Das Zollamt in St. Moritz wird am 15. Juni eröffnet, so dass von diesem Tage ab Gepäck aus dem Auslande zur Verzollung unter Verschluss direkt nach St. Moritz aufgegeben werden kann. — Der Postverkehr über den Maloja ist am 1. Juni aufgenommen worden. Der Lujerpass ist seit einiger Zeit für das Privatauto offen, ebenso ist nunmehr der Berninapass für das Rad frei.

Zermatt. (Mitg.) Das Hotel Zermatterhof ist nach durchgeführten Renovierungen kürzlich für die Saison eröffnet worden.

Bern. Wie wir erfahren, ist unser pers. Mitglied, Herr Rudolf Schmid-Aeschbacher, früherer Hotel Rigi-Stafl, zum Direktor des Hotel Estacion in Buenaventura, Kolumbien, ernannt worden. Das Hotel ist Eigentum des kolumbianischen Staates, komfortabel eingerichtet und wird im Monat August eröffnet. Herr Schmid schiffte sich mit Frau am 21. Juni in La Rochelle nach seinem neuen Wirkungskreis ein, wohin ihn unsere besten Glückwünsche begleiten.

Schweizer im Ausland. Wie wir erfahren, ist Herr G. A. Wehrle, Sohn des langjährigen Mitgliedes S. H. V. Herrn Direktor Wehrle im Kurhaus Bad Lorf, zum Manager des Taymouth Castle in Kenmore, Schottland, ernannt worden. Diesem erneuten Beweis des guten Rufes und der Wertschätzung schweizer. Hotelfachleute im Ausland.

Auszeichnungen. Wie man uns aus Bern mitteilt, wurde anlässlich der Festlichkeiten im Bellevue Palace, welche zu Ehren des Königs und der Königin von Rumänien bei ihrem kürzlichen Besuch in der Bundesstadt stattfanden Herr Direktor Eggmann für sein umsichtiges und gediegenes Arrangement mit der „Croix de Chevalier de l'Ordre Royal de la Couronne de Roumanie“ ausgezeichnet. Gleichzeitig erhielt Herr Metz, Küschendorf, die goldene Verdienst-Medaille von Rumänien. — Unbeschadet unserer demokratischen Einstellung scheint uns, es dürfe von diesen Auszeichnungen auch hier Notiz genommen werden.

Kursbuch Bülki. Die Sommerausgabe des „Bülki“ ist rechtzeitig am 1. Juni erschienen mit allen von den Bahn- und Postverwaltungen bis 24. Mai gelieferten Änderungen, die bei früher erschienenen Kursbüchern fehlen. Für die kostenlosen Reiseuntersuchungen sind die Summen auf Fr. 2000 für den Todesfall und Fr. 3000 für den Ganzinvaliditätsfall erhöht worden. — Zu dieser Ausgabe bringt der Verlag in Gemeinschaft mit der Lederwarenindustrie Arbon eine prächtige Rindlederhülle zum Preise von nur einem Franken heraus. Wer den „Bülki“ viel benutzt und auf Reisen mit sich führt, wird sie nicht missen wollen.

Kursbuch Bopp. Die Sommer-Ausgabe dieses Kursbuches ist soeben erschienen. Die darin enthaltenen, mit 1. Juni in Kraft tretenden Jahresfahrpläne der Schweiz, Bundesbahnen und bis 4. Juni 1923 geltend haben. Auf den Hauptlinien sind neuerdings vermehrte Schnellzüge eingeschaltet worden, wie auch überhaupt die allgemein verbesserten Zugverbindungen als erfreulicher Fortschritt zu bemerken sind.

Das „Kursbuch Bopp“ hat, neben den wichtigsten Verbindungen mit dem Ausland, auch den Schweizerisch-Internationalen Flugverkehr in die neue Ausgabe aufgenommen. Die neuen Fahrpreise (Retourbillette) sind ebenfalls berücksichtigt. Besondere Anerkennung wird die neue Ueberbroschur-Romankarte finden.

Blitz-Fahrplan. Die Sommerausgabe des Blitz-Fahrplanes, gültig vom 1. Juni 1924 an, ist soeben erschienen (Verlag Orell Füssli, Zürich). Durch die vielen Erweiterungen, die er nach und nach erfahren hat, ist der „Blitz“ längst über den Rahmen eines Lokalfahrplanes hinausgeschritten, und kann für alle Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden. In die neue Ausgabe sind selbstverständlich auch die neuen, ermässigten Fahrpreise (ab Zürich Hauptbahnhof) aufgenommen. Der Blitz-Fahrplan ist in allen Buchhandlungen, Kiosken, Papeterien und an den Billetschaltern für Fr. 1.20 zu haben.

Verkehrswesen

Änderung des Ausnahmefahrts für Kohlen. Wie wir erfahren, plant die Generaldirektion der S. D. B. auf 1. Juli eine Änderung des Ausnahmefahrts No. 20 für Kohle im Sinne einer bescheidenen Ermässigung. Die Ansätze wären danach die folgenden:

Distance	Heutige Taxen	Neue Taxen	Ermässigung
10 km	26	23	3
20 km	40	34	6
30 km	53	45	9
40 km	72	60	12
50 km	89	75	14
100 km	159	139	20
150 km	174	166	8

Betriebsresultate der Postverwaltung. Die Betriebsresultate der schweizerischen Postverwaltung weisen für den Monat April gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres wiederum — nachdem der März stabil gewesen war — eine nennenswerte Besserung auf, trotzdem die Personalkosten um annähernd 400,000 Fr. gestiegen sind, weil auf den 1. April die gesetzlich alle drei Jahre wiederkehrenden Besoldungserhöhungen fällig wurden. Die Erträge des allgemeinen Postverkehrs stiegen von 7,950,774 Fr. auf 9,110,000 Franken; der Reise- und Güterverkehr brachte 133,000 Fr., der Postcheckverkehr 687,000 Fr. ein. Bei den Betriebskosten entfällt die Steigerung von 9,207,000 Fr. auf 9,600,000 Fr. grösstenteils auf die Personalkosten, die für Verwaltung und Betrieb zusammen 7,620,000 Fr. erforderten; gegenüber 7,229,608 Fr. im April 1923. Der Saldo der Betriebsrechnung beläuft sich auf 330,000 Fr., während der April des Vorjahres mit einem Ausgabeüberschuss von 451,005 Fr. abgeschlossen hatte. Die April-Einnahmen des Einnehmerbüros von 1,079,899 Fr. ausgewiesen, gegenüber einem Ausgabeüberschuss von 1,466,226 Fr. im Vorjahre. Die Besserleistung beziffert sich also auf rund 2½ Millionen.

Auslands-Chronik

San Remo. (Mitg.) Die Aktiengesellschaft Grand Hotel Bellevue in San Remo, in welcher Herr Filippo Balzari, Besitzer des Grand Hotel Metropole in Mailand, als Delegierter des Verwaltungsrates tätig ist, hat ihr Aktienkapital von 1,500,500 auf 2,500,000 — erhöht. Das Hotel bleibt während des ganzen Jahres offen, und San Remo als Mittelmeer-Bad infolge seiner günstigen Lage zwischen Genua und Monte Carlo an Bedeutung immer mehr gewinnt. Während im Herbst, Winter und Frühjahr die Deutschen und Engländer hier vorherrschend sind, erwartet man diesen Sommer auch viele Amerikaner, welche San Remo als Zwischenstation auf ihren Automobilouren von Frankreich nach Italien und über die Appenninenpässe des Col di Tenda, oder der Küste entlang über den Turinpass nach Mailand, nach den italienischen Seen und der Schweiz auszuwählen.

Eine starke Zunahme. In Wien hat die Dienst-mannergesellschaft beim Stadtmagistrat Beschwerden erhoben, weil die grösseren Hotels des Platzes zur Besorgung ihrer Botengänge etc. eigene Hotelkommissäre halten. Die Dienstmänner erblicken darin eine schwere Konkurrenz und möchten durch Beeinflussung der Stadtbehörde offenbar dahin wirken, dass die Einrichtung der Hotelkommissäre beseitigt wird. Selbstverständlich legt die betreffende Hotelier der Stadt Wien gegen diese, man darf schon sagen: starke Zunahme der Verwahrung ein, da sie nicht gesonnen ist, sich derart in ihre Untertanen hinein zu lassen. Das schweizerische Gastgewerbe würde sich für eine solche Beeinträchtigung des freien Gewerbebetriebes gewiss ebenfalls bedanken.

Autotourismus

Das neue Automobilgesetz. Die nationalrätliche Kommission zur Vorbereitung des neuen schweizerischen Automobilgesetzes schloss laut „Nat. Ztg.“ am 28. Mai in Brunnau ihre erste Session ab, ohne die Vorlage zu Ende beraten zu haben. Diese erste Kommissionssitzung war einer allgemeinen Aussprache über die Wünschbarkeit der Vereinheitlichung der Bestimmungen über den Automobil- und Fahrradverkehr gewidmet und sollte ausserdem die wichtigsten Punkte, die bei der Neuregelung berücksichtigt werden müssen, einer Abklärung entgegenführen. Es war vorzusehen, dass sich in dieser weitläufigen Materie zwischen den Auffassungen des eidgenössischen Departements, den Forderungen der Kantonsregierungen, des Bundesrates und der Verkehrsinteressenten verschiedene Meinungsverschiedenheiten ergeben werden. Die Kommission wollte in ihrer ersten Session solche Divergenzen aufdecken und diskutieren, um dann dem eidgenössischen Polizeidepartement Gelegenheit zu geben, bis zu einem späteren Zeitpunkt diese Fragen erneut zu studieren und eventuell andere Vorschläge auszuarbeiten. Die Kommission erledigte in erster Linie die Einfretensdebatte, wobei sich prinzipiell gegen eine Vereinheitlichung der Vorschriften über das Automotives keine Opposition erhob. Bei der Behandlung einzelner prinzipieller Fragen gelangte die nationalrätliche Kommission zur Auffassung, dass die Änderungen, welche der Ständerat an der Vorlage des Bundesrates angebracht hat, nicht durchweg Zustimmung finden können. Der Ständerat hat nach der Auffassung der nationalrätlichen Kommission den Text des Gesetzes in vielen Fällen unklar gehalten; es wird sich empfehlen, bei manchen Bestimmungen wieder zur Vorlage des Bundesrates zurückzukehren. In einer Reihe von Fragen bedürfen die Vorschriften des Gesetzes einer viel präziseren Fassung. So wurde speziell verlangt, dass die Bestimmungen über die Schaffung eidgenössischer Durchgangsstrassen für den Automobilverkehr eine unzweideutige Ausscheidung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen geben. Eine lange Diskussion entwickelte sich über die Zulassung automatischer Signale zur Regelung des Automobilverkehrs. Die Kommission beschloss, darüber in das Gesetz keine Bestimmungen aufzunehmen, weil solche Apparaturen in der Schweiz noch gar nicht bestehen, sodass niemand über die Erfahrungen verfügt, welche vor dem Erlass gesetzlicher Vorschriften doch vorhanden sein müssen.

Für die Weiterberatung des Gesetzesbedarf die nationalrätliche Kommission noch einer Session von der Dauer einer Woche, die auf den Anfang Juli angesetzt ist. Es ist vorgesehen, die Anträge auf die Septembersession der eidgenössischen Räte zu bereinigen, damit sich im Frühjahr des kommenden Jahres der Ständerat erneut mit dem Gesetz beschäftigen kann.

Literatur

Der Mittelstand, Internat. Zeitschrift für mittelständische Wirtschafts-politik und Sozialreform, Abonnementspreis Fr. 5.60 jährlich, Verlag: Sekretariat der Internat. Mittelständunion, Bern, Jägerweg 11. — Diese neue Zeitschrift soll in erster Linie zur Sicherung des Kontaktes zwischen den Mitgliedern der Internat. Mittelständunion, dem internat. Zusammenchluss der Mittelständangehörigen aller Länder, sowie der Belehrung und Aufklärung dienen. Das vorliegende erste Heft enthält 3 Programmreden der Nationalräte Tschumi und Kurer, sowie Dr. Leimgruber's und ein Fülle belehrender Aufsätze über Fragen des Mittelstandes, des Gewerbes, Handwerks und Verkehrs. Ein Abonnent auf die vorzügliche Schrift darf auch unsern Lesern empfohlen werden.

Briefkasten der Redaktion

An Frau E. in K. Besten Dank für Ihre Nachfrage und Ihr Interesse. Die fünf jungen Leute sind am 4. Mai nach verhältnismässig guter Ueberfahrt in Shanghai ausgegiffen worden und erfreuen sich allerseits besten Wohlseins.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

A. Malti

Ch. Magne

OCCASION EXCEPTIONNELLE

VENTE AUX ENCHÈRES DE DEUX GRANDS HOTELS - CINQ VILLAS, PARC, JARDINS, TERRAINS, MAISONS RUSTIQUES à Pallanza (Lac Majeur - Italie).

Le 16 Juin 1924, à 11 heures du matin

par devant le Tribunal Royal de Pallanza, la «Société Immobilière Nava», en faillite, met aux enchères en un seul lot une propriété exceptionnellement intéressante à Pallanza, savoir: **GRAND HOTEL PALLANZA**, magnifique hôtel de luxe, merveilleusement situé au bord du lac en face de l'île Saint-Jean, à une surface couverte de 2000 m², sept étages, salons magnifiques, terrasses, porches, 146 lits pour les hôtes, tous services modernes et répondant à toutes exigences du confort, meublé et prêt à l'exploitation immédiate.

HOTEL EDEN, de premier ordre, panorama exceptionnelle sur la Pointe de la Castagnola, 100 lits pour les hôtes, tous services, meublé, avec succursale, écurie et garage; actuellement ouvert et fonctionnant, immédiatement libre.

CINQ VILLAS, meublées, prêtes à l'usage: (Montebello, élégante maison à 4 étages, 18 pièces et services, jardins d'hiver; Rovelli, 28 pièces; Lugano et Beau Site, 20 pièces chacune; maison à trois étages.

DEUX CONSTRUCTIONS RURALES, UNE FERME, une cabine de transformation, etc. **GRAND PARC, JARDINS**, comprenant l'ex-établissement d'horticulture Rovelli, à plants exotiques et ornementales, allées, pépinière de camélias, serre, lawn-tennis, etc.

TERRAINS A FRUITIER, JARDINS-POTAGERS, PRAIRIES, etc., le tout concentré dans un unique domaine de 9,76 hectares environ, avec des vues merveilleuses sur toutes les directions du Lac Majeur, dans un centre climatique renommé dans tout le monde, pouvant être splendide-ment mis en valeur et exploité de plusieurs façons.

Mise à prix pour le lot complet, y compris le mobilier, les ustensiles, les provisions de tous genres, Lires 5.477.925.—

Si le lot unique ne peut être adjugé, il y aura d'abord enchères le 23 et le 30 Juin 1924 à 11 heures du matin, par **LOTS PARTIELS** à plusieurs combinaisons, savoir:

Lot A. (Grand Hôtel Pallanza, Hôtel Eden, Succursale, écurie, garage, Villas Beau Site, Lugano, Rovelli, jardins et terrains pour 4,62 hectares environ). Lires 4.528.456.—

Lot B. (Villa Montebello, Maison civile, Ferme, Constructions rustiques, Parc et terrains pour 5,15 hectares environ). Lires 949.470.—

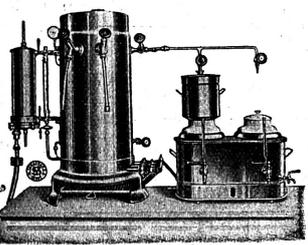
Lot C. (Grand Hôtel Pallanza, Villas: Beau Site, Lugano, Rovelli, Jardins et Terrains pour 2,42 hectares environ). Lires 3.284.896.50.

Lot D. (Hôtel Eden, Succursale, écurie, garage, jardins et terrains pour 2,20 hectares environ). Lires 1.243.859.50.

Pour la copie complète du cahier des charges, portant l'indication de toutes les conditions, pour tous renseignements, nous la visite des lieux, s'adresser: à Milano (I) au Syndic de la faillite, Monsieur Arturo Mila, via Brera 3, à Pallanza, à l'Expert, Monsieur l'Ingénieur Pietro Castelli.

M. SCHAERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung „Wirtschafts-Maschinen“ des Alleinfabrikanten Dampfkochapparates „Reicherts“ „Breakfast“ für Gas und Elektrizität Warme Getränke und Speisen zu jeder Tageszeit Höchste Auszeichnung Kochkunst-Ausstellung Luzern Erstklassige Referenzen Verlangen Sie Prospekte

Abonniert die „Hotel-Revue“

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Wir sind beauftragt, den Verkauf nachstehender Hotels zu vermitteln:

- Kleines Bahnhof-Hotel** rant agrössem Platze der Ostschweiz. 20 Fremdenbetten, mässiger Kaufpreis.
- Hotel** in Davos, 60 Betten, einfach aber gut eingerichtet, Gesellschaftsräume, grosser Umschwung, eignet sich für Krankenhaus oder Sportbetrieb. Jahresgeschäft. Kaufpreis ca. Fr. 200,000.—
- Hotel-Pension** am Thunersee mit ca. 40 Spielplätze, öffentlichen Restaurant; Schweizerkundschaft. 35 Fremdenbetten, Haus und Mobiliar in gutem Zustande. Kaufpreis Fr. 87,000.—
- Kurhaus** bei Interlaken, vollständig neu renoviert, grosser Umschwung, 50-60 Fremdenbetten, sehr gut frequentiert, nur umständehalber verkäuflich. Kaufpreis Fr. 185,000.—
- Zweisaison-Hotel** in bekanntem Kurort Graubündens, verbunden mit kleiner Handlung, 25 Fremdenbetten. Kaufpreis Fr. 60,000.—, Rendite nachweisbar.
- Altbekannt. Mineralbad** in Graubünden, ca. 200 Fremdenbetten, sehr gut eingerichtet für Mineralbäder, Moorbäder, Kohlensäurebäder, Trinkkuren, Milch- und Diätkuren, Sonnenbäder; gute Schweizerkundschaft; Kaufpreis Fr. 235,000.—
- Kurhaus** im Appenzellerland, Jahresbetrieb, mit Restaurant und grosser Terrasse, in prachtvoller Lage, 60 Betten, vollständige Wassertherapie, Badeanlage mit 24 Zellen, geeignet für Betrieb mit Naturheilarzt oder dergl. — Verkaufspreis Fr. 200,000.— mit Chalet und Fr. 185,000.— ohne Chalet. Erstellungs-wert ca. 1 Million Franken.
- Fremdenpension** in Locarno in prachtvollem Garten, 25 Betten, Verkaufspreis ca. Fr. 130,000.—
- Bestrenommiertes Kurhaus** an bekanntem Luftkurort Graubündens (1000 Meter über Meer), 70 Betten, renoviert und gut eingerichtet, Unterhaltungs-räume, Dependence, Sommerbetrieb. Der sehr niedrige Kaufpreis verbürgt Rendite.
- Kur- u. Passantenhotel** in einem Höfenkurort des Kantons Tessin, an der Gotthardlinie gelegen, 55 Betten, mit 4 Dependancen, grosser Umschwung, massiver Steinbau mit Restaurations- und Speise- und Unterhaltungs-räumen. Verkaufspreis Fr. 160,000.—

Zu weitem Auskünften ist jederzeit gerne bereit:

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich
Börsenstrasse 15

Original-GEMÄLDE

Landchaften in Öl, passend für bessere Hotel-räumlichkeiten, Umstände halber zu stark reduzierten Preisen direkt aus erster Künstlerhand abzugeben. Anfragen unter Chiffre N. R. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer in Deutschland

körperlich und geistig frischer und elastischer 60er, viels. geb. und sprachl. Kaufmann von makellosem Ruf (Direktor a. D.) möchte nach Jahren wieder einige Zeit in der Heimat verleben. Da er jedoch infolge bed. Vermögensverluste d.h. die Inflation die Kosten des Aufenthalts nicht bestreiten könnte, so wäre er bereit, in grossen Hotelbetrie- ben gegen Verpflegung und ganz kl. Salär-Behalten (Buchhaltung, Kasse, Korrespondenz) zu übernehmen. Vorzögl. Referenzen. — Gefl. Angebote unter Chiffre N. 4154 Y. an Publicitas Bern erbeten

Elektro-Fourgon wegen Nichtbenützung billigst zu verkaufen

Anfragen erbeten unter Chiffre S. Y. 2885 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Grössere Villa in Lugano

vor 18 Jahren zu Pensionszwecken erbaut, in erhöhter Lage auf Terrasse mit herrlicher Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, mit allem Komfort eingerichtet, ist zu verkaufen. Vorzüglich geeignet für Sanatorium, Pension für Erholungsbedürftige oder Café-Restaurant. Für unternehmende Personen eine Goldgrube. Anfragen unter Chiffre Z. G. 1462 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 3589

INSTALLATIONS Frigorifiques „FRIGOMAX“

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ „FRIGOMAX“ Economie - Propreté - Sécurité Spécialité pour chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

Vertrauens - Stellung

Für die Leitung eines grösseren Landgasthofes mit Fremdenpension in der Ostschweiz wird geeignete Persönlichkeit gesucht. Bewerber oder Bewerberinnen, welche sich über die nötigen Eigenschaften und Kenntnisse ausweisen können, wollen ihre Anmeldungen mit nähere Angaben über ihre bisherige Tätigkeit unter Chiffre G. T. 2867 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einschicken.

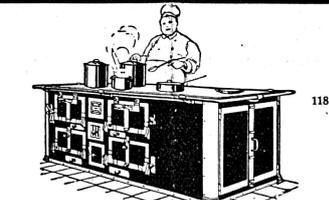
Sekretär

per sofort in Jahresstellung von erstklassigem Größtadt-Hotel gesucht. Es wollen sich nur gutqualifizierte Bewerber aus ersten Häusern melden, unter Beifügung von Zeugnisauszügen und Bild. — Offerten unter Chiffre B. R. 2866 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande représentant

visitant déjà hôtels, clubs, etc. pour y placer des transferts pour marquer le linge. S'adresser sous chiffre R. S. 2889 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Peddig-Rohrmöbel naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert. Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben. Liegestühle, Davoser und andere Systeme. **CUENIN-HÜNI & Cie.** Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (Kl. Dem) Verlangt unsern illustrierten Katalog.



KOCHHERDE jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu, billigsten Preisen **Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th.** Schweiz. Landesaussstellung Bern. Goldene Medaille.

1784—1924 140 Jahre Geschäftsbestand!

Was bedeuten diese Zahlen für den Käufer?

Leistungsfähigkeit
Qualitätswaren
Reelle Geschäftsprinzipien

Bevor Sie Ihre Einkäufe in

GLAS-, PORZELLAN- und METALLWAREN, BESTECKE und KÜCHENARTIKEL

machen, verlangen Sie unverbindl. Offerte bei

Gebr. Banholzer, Solothurn

Ein grosser Vorteil für die Hotels sind vorzügliche

Dauerwurstwaren

Salami, Salametti, Mortadella, Plokwurst, Bindenfleisch
Die Salamifabrik Alb. Jten, Unterägeri führt nur la. Spezialitäten. — Preisliste gerne zu Diensten

Tüchtiger und erfahrener **Gärtner** 33 Jahre alt, sucht **Stelle**

zu Herrschaft oder Anstalt als 1. Gärtner oder allein, wo spielerische Heirat gestattet. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben und Chiffre O. F. 1690 S. an Oreil Füssli-Annancen, Solothurn, O. F. 1690 S 4782

Bestes u. billigstes Mittel zur **Unkrautvertilgung**

auf Wegen, Hopplätzen und Strassen per kg Fr. 1.60; bei Bezügen von grösseren Quantitäten billiger, empfiehlt F. Fechter, Samenhandlung z. Felsen, Weintöden (Thurgau) 2870

Mobiliar à vendre

40 chambres à coucher, Louis XV, en noyer poli. Etat de neuf. Eventuellement on vendrait par chambre. S'adr. Charles Meo, det. Av. de Kursaal, Montreux, 2876

Wiener Trio (Solisten)

allerersten Ranges, per 1. Juli frei. Klassische u. heitere Musik. Spezialität für modernste Tänz. Adr.: Chef d'Orchestre, Villa Elvira, Cassarate-Lugano, 28135



Walliser Spargeln 10 kg 20 Fr., 5 kg 11 Fr., 2 1/2 kg 6 Fr., Franko. 2785 Felley Jos., Saxon

Forellen lebend, liefert fortwährend in Portionen-Grösse 2861 Tressch, Fischzucht, Erstfeld

Zu kaufen gesucht wegen Kassa: 2761K

Champagner

erste Marken, Jahrgänge 1904, 1906, 1911. — Offerten unter Chiffre H. N. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Abgehärmt und niedergeschlagen die untrüglichen Zeichen überreizter Nerven. Beginnen Sie sofort mit **BIOMALZ**

Prakt. Arzt

sucht für die Monate Juli/September Stelle als Kurarzt. Offerten unter Chiffre G. R. 2860 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, 2856

BÜRGERMEISTER beliebter Aperitif Nurecht von **E. MEYER, BASEL TEL. 333** fab. seit 1816 Höten Sie sich vor Nachahmungen

Import-Eier

Emil Moler-Pfisch Winterthur. 98

Bilanzen, Nachtragungen und Neuerrichtung von **Buchhaltungen** besorgt billig

Emma Eberhard Bücherreper., Bahnpostfach 100, Zürich, Tel. Kloten Nr. 37. Empfiehlt sich für alle fachmännischen Arbeiten.

Suter Frères

Montreux
Jambons et langues en boîtes 519
Grand choix de Charcuterie fine
Demandez nos prix-courants

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-bücher:

- Receitenbücher (Hotel-journal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memorale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonnbücher
- Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Garten-Schläuche

Rasensprenger, Raccords altbewährte Qualitäten **KEYSER & Co., ZURICH** 2827

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpaca schwer verillbert und aus Alpaca naturpoliert



Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE** extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

Orchester

1a. Trio (event. mit Jazz-Band) frei ab 1. Juni für Sommersaison. Prima Referenzen. Konzert- und Tanzmusik für vornehmste Ansprüche. Offerten erbeten an Chef-Orchester Lugano-Paradiso, poste restante, 282.

Prima

Basler-Kirschen

und Gemüse aller Art liefert speziell an Hotels Jos. Syring-Frey, Reinach 5 (Baselid.), 281

Gemüsesetzlinge

in kräftiger Ware, nur gesunde Pflanzen

Epheugeranien

blühend. Jos. Frei, Handlungsgärtner, Teufen, Appenzell (Tel. 123), 286

Schweizer-Familie

fachkundig, wünscht DIRECTION oder eventll. Pachtung eines besseren Hotels zu übernehmen (Jahresgeschäft bevorzugt). Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2073 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Silber ist kostbar

Denken Sie daran, dass mein **Trockensilberputzpulver**, ohne irgendwie anzugreifen, das schmutzigste Silber wieder neu macht. — Verlangen Sie bitte Gratismuster und Preise.

Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern
Gegründet 1882 — Telefon 203 — 2871

Restaurant

In grosser Ortschaft des Kantons Bern ist erstklassiges käuflich od. im Associationsverhältnis zu veräussern. Bewerber müssen in der Restaurationsbranche erfahren sein. Offerten unter Chiffre P. 2444 U. an Publicitas, Biel, 5173

GRIEBEN'S REISEFÜHRER

„DIE SCHWEIZ“

Vollständig neu revidierte Auflage

Die Firma

L. KURANDA, Reklameverlag, Usterstrasse 5 Zürich, 2875

Telephon S. 2661, hat unsere

Generalvertretung

übernommen und ersuchen wir daher, alle Anfragen und Zahlungen für Anzeigen an diese Firma zu richten.

Verlag von Griebens Reiseführer, Berlin W. 35

Mittleres, modern eingerichtetes

HOTEL

von tüchtigen Fachleuten. In Referenzen mit Verkaufrecht, zu pachten gesucht. Bevorzugt würde die Südschweiz (Lugano). Ausführliche Angebote erbeten unter Chiffre J. O. 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen ev. verpachten:

Umständehalber an frequenter Lage in Luzern, gut eingerichtetes

Gasthaus

mit Realrecht (40 Betten) grossen Restaurants-, Gesellschafts- und Kellerräumlichkeiten samt Zubehöre. — An ersthabige Reflektanten erteilt Auskunft das Sachwalterbureau L. Bannwart & Co. in Luzern, 5172

Offeriere als Spezialität:

ff. Modellschinken

gekocht, ohne Bein, à Fr. 7.— per Kg. grössere Posten billiger.

In mildgesalzene

Rollschinken

à Fr. 5.50 per Kg.

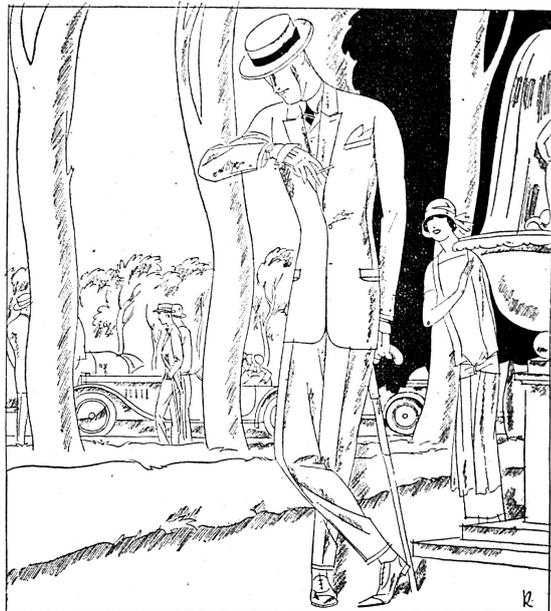
Prima Bauernspeck

zum Rohessen, ohne Bein à Fr. 5.50 per Kg. prompte Lieferung.

Ant. Keller

Rauchfleischwaren

Winterthur, 148



Veston-Anzüge

in allen Größen und Proportionen, für jeden Geschmack. In- und ausländische Neuheiten in allen Farben, moderner Schnitt oder einfache Formen:

Fantasie-Stoffe	Fr. 65.—	75.—	85.—	95.—	bis 195.—
Marengo-Stoffe	Fr. 110.—	125.—	135.—	150.—	bis 195.—
Blau u. Schwarz	Fr. 110.—	125.—	135.—	150.—	bis 195.—

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Burger-Kehl & Co

PKZ

Verlangen Sie meine Preisliste über Weine, Liqueure u. Spirituosen

erstklassiger Provenienzen. 158b

Edm. Widmer, Zürich 1

Telephon Hot. 2950 · Häringstrasse 17

Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

Zu verkaufen:

In der Centralschweiz ein gutes Passanten-

Bahnhof-Hotel

mit grossem Restaurant, Speisesaal, Vereinslokal, mit 18 Zimmern und Gartenwirtschaft, direkt am Bahnhof einer Stadt. Rendite nachweisbar. Verkaufspreis Fr. 185,000.— (mit Inventar und Mobiliar). Anzahlung Fr. 40,— 50,000.—. Offerten unter Chiffre C. D. 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstiger Einkauf!

Conservator (ev. 2 Stück), gebraucht, renov. Zweilig, wie neu, Casserollen, neu, div. Grössen, Feuerlöschrichtungen, (komplette) Eiserne, neue Fabrik, Schmelzeapparate, Pat. Verzinungen sämtl. Gefässe. Renovieren von Maschinen. Umtausch. — H. Weber, Konstrukteur, Zürich 8, Fellegasse 7/9. — Lebensmittelmaschinen und Getriebefabrik.

OCCASION!

Bettücher Relaislinien für Doppelbetten 240/350 cm. (extra schwere Ware) mit Hohlsaum Fr. 45.— per Stück.

Buser & Co.

Leinwandstube

Spezialgeschäft für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Aeschenvorstadt 75, Basel. Aeschenvorstadt 75

Verlangen Sie Katalog und Muster. 5171

BORDEAUX

Médoc	Fr. 375.—
St. Emilion	420.—
St. Julien	420.—
Château La Closerie Médoc supér.	430.—
Château La Tour Grenet St. Emilion 1er	450.—
Graves supér. weiss	390.—
Barsac, weiss	450.—

BURGUNDER

Mâcon supérieur	375.—
Beaujolais Fleurie	390.—
Moulin-à-Vent	425.—
Beaune	550.—
Volnay	580.—

Alles Jahrg. 1921. Preise pro Originalbarrique à ca. 225/227 Liter franko jede Station S. B. B. Etiketten gratis.

Die Vorräte alter Weine in Frankreich dürften bald ausverkauft sein. Verschieben Sie deshalb Ihre Bestellung nicht.

Lambert Picard & Cie.

Lausanne, 166

Hygienisches Reinigungs- u. Glanzmittel

für Fussböden aller Art



Spart Zeit, Geld und Arbeit

reinigt chemisch zuverlässig und leitender wie Stahlspäne

Sparsames Auftragen sofortiges Blochen haltbaren Hochglanz

Verbindert Wasser- und Schneeflecken

Weder feuer- noch explosionsgefährlich 171 k

Fest und flüssig in Kesseln von 2 1/2, 5, 10 und 25 Kg.

GRÜNIG & GASCHEN, ZÜRICH

TELEPHON HOTT. 4436. — WEINBERGSTRASSE Nr. 25

Keller's Sandschmierseife Kesta und Blitzseifen Sandseife

sind die vorzüglichsten und billigsten

Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.

KELLER & CIE., Chemische Fabrik

Stalden i/Emmental 190

Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

Lorbeer

sowie übrige Dekorations-, Gruppen- u. Topfpflanzen

liefern zu billigsten Preisen 2857

Duersteler & Werfeli

Zürich - Grossgärtnerei - Alsbrieden

Fort mit dem Tee- u. Kaffeesieb!

Verwenden Sie nur noch das Teesieb mit Tuptefale



Überall zu haben, wo nicht, direkt vom Vertrieb „ASU“, Uzwil St. G.

Fr. 3.50 per Stück. Dutzend Fr. 40.— 2877

Erstklassiges modern eingerichtetes

Café-Restaurant

mit Gesellschafts- und Billardsaal, Lift, Centralheizung, in St. Gallen, per sofort zu vermieten. — Auskunft erteilt Aellenbrauerei Zürich, Limmatstrasse 206, Zürich 5, Telephon S. 887 3588

Fritures- und Spitzenpapiere

Papierservietten, Chalmoux Lundsäcke und Lundsäcke empfiehlt

Fritz Danuser

vormals Schöpf & Cie. Zürich 6 252



Zuverlässig sind die Präparate und ohne Gefahr selbst in Küchen verwendbar:

Blatta-Pulver, das Besle gegen Schwaben, Russen, Ameisen, Wespen, Fr. 2.—, von 3 Pak an franko, 1 kg Fr. 9.—, Mäuse-terror und Rattenterror, bakterielles Mittel gegen Nager, gebrauchsfähig, je Fr. 3.—; 3 Dosen Fr. 8.—, Nachnahme. 248

Terror Institut, Luzern 3.

Probieren Sie doch Cirio-Tomaten!

96

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 1^{er} juillet 1924 commencera un **nouveau Cours** d'une durée de quatre mois, pour dames et messieurs. Demander programme et renseignements à La Direction de l'Ecole.

Avis aux Sociétaires

L'Union suisse des sociétés de développement

fiend sa assemblée annuelle des délégués le samedi 28 juin à Marigny. Les propositions et les noms des délégués doivent être communiqués immédiatement au président, M. le conseiller L. Hunger, à Coire. Nous publierons ultérieurement le programme de la réunion et l'ordre du jour de la séance officielle.

Ligue internationale contre les prohibitions.

Comme nous l'avons déjà annoncé, cette organisation tiendra sa 5^{me} conférence à La Haye, les 25 et 26 juin. Des rapports seront présentés sur le contrôle individuel de la vente des boissons alcooliques, sur l'influence de l'alcool sur l'activité physique de l'homme, sur les mesures internationales de défense contre les prohibitions, etc. Chaque rapport sera suivi d'une discussion. Le programme prévoit, à côté de séances officielles, des réunions familiales et des excursions dans les principales villes de la Hollande. En raison de l'importance de cette conférence, on devrait pouvoir s'attendre à une forte participation aussi de la Suisse. On projette de loger les délégués et autres participants suisses à l'Hôtel Kurhaus à Scheveningen, la célèbre station thermale hollandaise. On s'inscrit auprès de M. le Dr Fred. Neumann, secrétaire de la Ligue nationale suisse contre les prohibitions, Seilerstrasse, 7, à Berne, qui fournira tous les renseignements désirés sur le voyage et la conférence.

Congrès international de la publicité.

Du 14 au 19 juillet aura lieu à Londres, à l'occasion de l'Exposition impériale britannique, sous la présidence du lord-maire, la première assemblée tenue en Europe de l'Associated Advertising Clubs of the World». Les Etats-Unis, la France, la Belgique, la Hollande, etc. y enverront de très nombreux délégués. Des comités spéciaux ont été constitués dans les grandes villes d'Europe et l'on compte sur la participation de plus de 2000 spécialistes de la publicité. Sont admis au congrès tous ceux qui, d'une manière ou d'une autre, s'occupent de la réclame: artistes, imprimeurs, éditeurs, agences d'annonces, annonceurs divers, commerçants, fabricants, hôteliers, etc. Un Comité a été également formé en Suisse. Il comprend MM. Paul Allher, directeur de la Compagnie suisse de réassurance à Zurich, Dr Birbaum, rédacteur à Zurich, Max Dalang, Société anonyme de publicité à Zurich, Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme à Zurich, Hans Klinger, de la fabrique Bally à Schönenwerd, G. H. Murphy, consul général des Etats-Unis à Zurich et Maurice Och, de la maison Och frères à Genève. Le Comité central de Londres a chargé M. Max Dalang, Bellevue, Zurich, de former la délégation suisse. Les travaux d'organisation ont été confiés à l'Office suisse du tourisme, auquel doivent être communiquées les inscriptions dans le plus bref délai possible, pour faciliter la préparation des logements. Dans l'intérêt d'un développement normal et rationnel de la publicité suisse, il importe énormément que la délégation de notre pays soit nombreuse, d'autant plus que les échanges d'idées avec les spécialistes d'Amérique et de Grande-Bretagne donneront sûrement de précieuses indications pour l'amélioration de notre réclame. Nous recommandons par conséquent à l'hôtellerie suisse de se faire largement représenter au congrès de Londres;

ses délégués en reviendront avec des renseignements de haute valeur. On peut demander des détails à la Direction de l'Office suisse du tourisme, à Zurich.

Après l'Assemblée des délégués.

C'est par un temps maussade, gris, presque pluvieux, que nous descendîmes de l'express, lundi de la semaine dernière, à la station de Spiez. Un temps semblable convient tout à fait aux séances de travail; et l'on fit en effet beaucoup et de bon travail durant les deux journées passées dans la jolie station oberlandaise.

Pendant quatre heures d'horloge, réuni au Schlosshötel Schonegg, le Comité central délibéra sur les questions à soumettre à l'Assemblée des délégués et sur d'autres questions actuellement à l'étude: l'assurance des bagages, les mesures de prévoyance à prendre pour assurer la sécurité des voyageurs transportés en automobiles ou en autocars, sur les routes de montagne, par les entreprises privées, le projet d'assurance vieillisse et invalidité du personnel du Bureau central et du service de placement, le mouvement touristique et la propagande.

Pour le lundi également, une soirée familière avait été organisée dans le même établissement. Y prirent part, outre les membres du Comité central, des délégués des sections et des groupements déjà arrivés à Spiez ainsi que les hôteliers de la région. La section locale nous avait ménagé une agréable surprise en invitant à la soirée le Chœur d'hommes de Spiez, une solide phalange de chanteurs bien stylés et non moins bien dirigés. Ce fut en somme un véritable concert, où les chœurs les plus variés, rendus à la perfection, alternaient avec les beaux solos de basse du directeur, accompagné au piano par l'auteur de notre récent article: «Deux réceptions à Spiez»; le poète se trouve donc doublé d'un musicien. M. Häfeli, vice-président central, en l'absence de M. A. Bon, remercia au nom de la S. S. H. en général et des assistants en particulier la section et le Chœur d'hommes de Spiez pour leur charmant accueil. M. Zölch, président de la section, remercia également les chanteurs et adressa d'aimables souhaits de bienvenue aux membres du Comité central, aux délégués présents et à tous les invités.

L'Assemblée des délégués se réunit le lendemain 27 mai à neuf heures au Parkhötel Bubenbergr. Du moment que le procès-verbal en sera publié dans notre prochain numéro, nous serons brefs dans le présent compte-rendu provisoire.

C'est devant une centaine d'assistants, en y comprenant les invités, que M. Häfeli, vice-président central, ouvre la séance à neuf heures et quart. Dans une intéressante allocution, il passe en revue, à grands traits, les principaux faits intéressant actuellement la Société. Après avoir entendu des rapports de M. Stiffler-Vetsch, de Davos, et de M. Egli, d'Ouchy, l'Assemblée approuve le rapport de gestion pour 1923, les comptes de la Société et de ses diverses institutions, ainsi que le budget pour 1924.

Le président central, M. A. Bon, qui a donné sa démission pour entrer à la direction générale de la société Nestlé et Anglo-Swiss, est élu par acclamations membre d'honneur. A l'unanimité, l'Assemblée le remplace à la présidence centrale par M. Häfeli de Lucerne. MM. Bossi (Bâle) et Schnyder (Lugano), membres sortants du Comité central d'après les dispositions statutaires, sont confirmés dans leurs fonctions également à l'unanimité des délégués. Sont élus nouveaux membres du Comité M. Wirth, à Interlaken, qui succède à M. Hofmann, démissionnaire, et M. Dietschy, de Rheinfelden, qui représentera spécialement les stations balnéaires.

Après la désignation des reviseurs des comptes de la Société et de l'Ecole professionnelle, M. Goelden, de Zurich, présente un rapport sur le transfert à Bâle, en automne, de notre service de placement de Berne; il sera installé avec les différentes sections du Bureau central dans un immeuble situé à l'un des angles de la place de la gare centrale de Bâle.

M. le directeur Kurér donne ensuite des explications sur la question des «débarrages» et des expositions de marchandises dans les hôtels. L'Assemblée décide de recommander instamment aux membres de la S. S. H. de refuser leurs locaux aux marchands ambulants et aux représentants de grands magasins vendant directement à la clientèle au détriment du commerce local; on

peut y recevoir par contre des expositions d'échantillons ou d'appareils nouveaux. Il sera bon en tout cas de se mettre d'accord, dans chaque cas prélat à discussion, avec les organisations locales intéressées des artisans et des commerçants.

M. Goelden rend compte des travaux de la commission de quinze membres chargée d'étudier le problème si complexe de la situation du personnel de l'hôtellerie, notamment en ce qui concerne la durée du travail et les salaires, les rapports avec l'Office fédéral du travail et la réforme du système des pourboires. Les délibérations sur cet ensemble de questions, toutes très importantes pour l'industrie hôtelière, ne sont pas encore terminées. Les derniers pourparlers ont permis heureusement de constater de part et d'autre une réelle bonne volonté de tenir compte autant que possible des besoins respectifs des employeurs et des employés, ce qui laisse espérer que leurs rapports réciproques prendront une tournure de plus en plus favorable. Comme auparavant, il ne saurait être question pour les patrons de conclure un ou plusieurs contrats collectifs de travail; mais l'étude parallèle ou commune de sujets spéciaux sera poursuivie et des propositions précises seront soumises à une assemblée ultérieure des délégués.

M. le directeur Kurér parle ensuite de l'entrée en Suisse des touristes et des voyageurs étrangers, ainsi que de certaines catégories d'employés d'hôtel qu'il est presque impossible de trouver dans le pays. Puis M. le conseiller national Dr Seiler, de Zermatt, présente un rapport sur les relations de la S. S. H. avec l'Alliance internationale de l'hôtellerie et sur les moyens d'intensifier et de rendre plus efficaces les efforts de cette grande organisation professionnelle.

Aux propositions des sections, le Syndicat des hôteliers de Genève demande diverses modifications au Guide des hôtels; le Comité central étudiera la question. Disons à ce propos que le Guide suisse des hôtels, publié en 1920 à 80.000 exemplaires, s'est développé de plus en plus jusqu'à atteindre, pour 1924, l'énorme tirage de 156.000 exemplaires en cinq langues.

M. Hauser, de Lucerne, recommande vivement aux hôteliers d'attirer soigneusement l'attention de leurs clients automobilistes sur la nécessité de rouler le dimanche après-midi à une allure raisonnable, afin de ne pas fournir des prétextes aux adversaires de la circulation automobile dominicale pour réclamer l'abrogation des autorisations accordées cette année.

La séance n'est levée qu'à 13 h. 45. Le Comité central tient ensuite une courte réunion consultative. Le nouveau Comité-directeur comprend M. Häfeli, président central, M. Goelden, élu vice-président central, et M. le conseiller national Dr Seiler. La Commission des tarifs d'hôtel est composée de M. Wirth, à Interlaken, président, M. Schnyder, à Lugano, M. Dietschy à Rheinfelden et M. le directeur Kurér.

Au repas en commun servi à l'Hôtel de la Gare et Terminus, environ 120 personnes firent honneur à un excellent menu. Les conversations furent bientôt très animées. Trois discours seulement, l'un de M. le nouveau président central Häfeli, un second de M. Armleder, de Genève, qui réclame pour la cité du Rhône le plaisir de recevoir une fois les représentants de l'hôtellerie suisse, un troisième de M. Barben, président de la commune de Spiez, qui salue les participants au nom des autorités locales et porte son toast à la prospérité de l'hôtellerie. On donne enfin lecture de télégrammes de M. A. Bon, le nouveau membre d'honneur de la S. S. H., de M. Haldi, à Sierre, président de l'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais, et de M. L. Kirchner, au Maloja Kulm. N'oublions pas de mentionner ici encore une délicate attention. Quatre charmantes «Spiez-Meilschi», dans le joli costume du Simmental, vinrent, elles-mêmes fleurs aimables de l'Oberland, fleurir les convives en prodiguant leurs plus délicieuses sourires...

Vers quatre heures, tout le monde à peu près se retrouva au débarcadère. Et ce fut alors une très agréable course en bateau sur le ravissant lac de Thoune. Nous passons devant les belles stations de Merligen, Gunten, Oberhofen, Hiltterfingen, où partout s'échangent des saluts chaleureux entre passagers et riverains. La majorité des participants renfirent à Spiez en bateau; mais un groupe de gens pressés de reprendre leurs travaux quotidiens débarqua à Thoune pour rentrer le plus tôt possible au foyer.

Chaque participant a certainement emporté de Spiez le meilleur souvenir. L'organisation de ces deux journées fut parfaite. La section locale, sans s'écarter du principe de la simplicité, toujours de mise en ces temps encore durs, sut bien faire les choses et mérita un hommage tout particulier de cordiale reconnaissance.

Les Américains en Europe.

Un collaborateur de l'«Intransigeant», de Paris, ayant interviewé un grand hôtelier de cette ville au sujet des arrivées probables d'Américains, son interlocuteur lui a fait d'intéressantes déclarations qui peuvent se résumer comme suit:

A la fin d'avril, à Paris, les demandes de chambres provenant d'Américains dépassaient de 33 % les demandes de l'année passée. Du reste, il n'y a pas eu de morte-saison cet hiver pour l'hôtellerie parisienne. Malgré le mauvais temps, les Américains n'ont pas hésité à traverser l'Atlantique pour venir faire des séjours, non seulement à Paris et en France, mais aussi en Angleterre, en Belgique, en Suisse et en Italie. Le change a naturellement favorisé la France et la Belgique.

L'hôtelier en question n'est pas d'avis que les Jeux olympiques aient une répercussion considérable sur l'affluence des Américains à Paris. Il estime que si dix mille Américains viennent pour ce motif, ce sera un grand maximum.

En ce qui concerne la composition de la clientèle américaine, Paris reçoit beaucoup de banquiers, d'industriels et d'administrateurs de sociétés qui viennent se rendre compte par eux-mêmes de la situation en France, en Belgique et dans le reste de l'Europe. Les familles arrivent ayant retenu leurs appartements. Elles voyagent avec leurs enfants, souvent avec leur personnel privé et même leurs animaux favoris.

A peine installé, le mari continue son voyage. Il va dans le Nord, il va en Allemagne, il va dans les pays nouveaux, il va même jusqu'en Roumanie et il fait ses affaires. Pendant ce temps, sa femme s'occupe chez son couturier. Elle choisit les modèles, commande ses robes, fait des essayages et s'arrange pour que tout soit prêt quand son mari sera de retour.

Les hôtes américains se montrent ordinairement généreux, mais il ne faut pas qu'ils aient l'impression d'être exploités. Par exemple, on fait rarement appel en vain à leur bon cœur quand il s'agit d'œuvres charitables.

En somme, la clientèle américaine est très intéressante pour les hôteliers. Et lorsque l'hôtelier fait des affaires, tous les commerces de luxe et le commerce en général doivent s'en féliciter. C'est une règle immuable de politique économique.

Le ressort de ces déclarations que nous pouvons compter cette année sur une augmentation assez sérieuse du nombre des visiteurs américains. Paris est pour eux, en effet, l'une des principales, sinon la principale porte d'entrée du continent européen; si l'on constate à Paris un accroissement de 33 % dans les arrivées d'Américains, cet accroissement doit nécessairement se manifester, quoique moins sensiblement à cause de l'éparpillement inévitable, dans les autres centres et régions touristiques de l'Europe.

Il ne faut pas trop redouter d'autre part l'accaparement de la clientèle de nos stations par les Jeux olympiques. Les prix pratiqués à Paris pendant cette période interdisent le séjour dans cette capitale, jusqu'après les Jeux, à toutes les bourses modestes. D'autre part, les villégiatures d'été, dans leur immense majorité, recherchent avant tout le repos pour leur tête et leurs nerfs fatigués, et non pas la vie frépandante de grandes journées sportives se succédant presque sans trêve.

En ce qui concerne les hommes d'affaires américains, nous pouvons être certains d'en recevoir beaucoup nous-mêmes, car la Suisse a conclu et conclut encore avec eux, dans la banque, dans le commerce et dans l'industrie, des marchés de haute importance. En outre, elle constitue pour eux un observatoire extrêmement favorable pour étudier dans son ensemble la situation financière européenne.

Quant aux affirmations relatives à l'accaparement des Américaines par les grands maîtres de la couture et de la mode, elles contiennent sûrement une forte portion de vérité, mais une proportion non moins forte d'agréable fantaisie où perce gentiment une pointe d'amour propre bien parisien. En tout cas, dans les listes d'étrangers de nos sta-

lions de printemps figurent de très nombreux noms de miss et de miss américaines. Beaucoup parmi ces noms, la majorité probablement, ne sont pas accompagnés de noms de messieurs, ce qui laisse supposer que Madame et Mademoiselle séjournent en Suisse — où elles se trouvent fort bien, nous dit-on — pendant que Monsieur vague à ses affaires dans nos villes et dans les autres pays du continent. Et l'on peut croire que ces dames auraient cependant de quoi frayer avec les couturiers parisiens, car leurs noms se rencontrent presque exclusivement dans les listes publiées par les hôtels de grand luxe et les établissements de tout premier ordre.

C'est un fait que les Américains, et aussi les Américaines, se plaisent en Suisse, car notre hôtellerie leur offre tout le confort auquel ils sont accoutumés.

Mg.

Un éloge indirect de l'hôtellerie suisse.

Dans son numéro du 15 mai, notre confrère parisien «L'Hôtellerie» a publié un remarquable article dans lequel le Dr Goy, sénateur de la Haute-Savoie, membre du groupe parlementaire de l'hôtellerie et du tourisme, revient sur la question de la création d'une station de cure à Passy (Haute-Savoie), dont nous avons parlé en son temps. Après avoir rappelé les progrès du traitement des maladies par les agents physiques : bains, cures d'air, de soleil, de haute altitude, etc., appliqué notamment aux tuberculeux, aux nerveux, aux dyspeptiques, etc., le Dr Goy écrit :

«Ce fut en Suisse, à ma connaissance, que ce mouvement naquit, ou tout au moins se développa le mieux. On comprit rapidement dans ce pays l'importance capitale qu'il pouvait avoir pour maintenir et même augmenter le nombre des étrangers qui viennent le visiter, à une époque surtout où l'accroissement des moyens de communication comme celui des fortunes permettaient aux touristes d'aller visiter au pays lointain, en Egypte, en Suède, en Norvège, outre-mer. Pour ne pas laisser amoindrir leur clientèle d'étrangers, l'industrie hôtelière et l'industrie médicale, — le Dr Goy déclare expressément qu'il ne donne à cette expression nouvelle aucun sens péjoratif; il l'applique aux grandes installations spéciales que le simple praticien ne peut posséder et qui réclament un nombreux personnel avant reçu une formation particulière — en Suisse, s'associèrent entre elles; de partout s'élevèrent, dans les lieux fréquentés par les voyageurs, des maisons de cures, des villages climatiques, des installations thérapeutiques spéciales. En attirant le malade, on attirait aussi la famille.»

Le sénateur de la Haute-Savoie relève que pendant ce temps la France se laissait dépasser dans ce domaine par ses voisins, notamment par l'Allemagne, puis il ajoute :

«Bien plus, nos médecins envoyaient leur propre clientèle, leur clientèle riche, à l'étranger.

On sait combien cette clientèle a contribué à la fortune de Lausanne, de Leysin, de Montreux.»

Le Dr Goy expose ensuite en ces termes l'attitude que devrait adopter actuellement l'hôtellerie française :

«Notre hôtellerie est prospère en ce moment, mais qu'elle n'oublie pas que cette prospérité est due avant tout à la dévalorisation du franc, à des causes passagères par conséquent et qui ne sauraient indéfiniment se prolonger. Que le franc recouvre sa valeur ou se rapproche de sa valeur ancienne, et la concurrence de l'hôtellerie étrangère reprendra d'autant plus forte que nous serons moins bien outillés pour lutter contre elle. C'est pendant la période de prospérité actuelle que l'industrie hôtelière devrait s'armer, prendre ses dispositions contre cette concurrence. Or le concours médical organisé lui est indispensable. De plus en plus le voyageur sain, instruit des dangers de la contamination, s'éloignera de l'hôtel où l'on peut côtoyer des malades et ceux-ci voudront eux-mêmes aller dans des maisons de cures, dans des sanatoriums, où ils trouveront plus facilement la guérison. Malades et bien portants voudront bien vivre à proximité, mais non sous le même toit.»

L'auteur rappelle ensuite le projet de création, dans la commune de Passy, à plus de 1200 mètres d'altitude, au-dessus de Servoz, de villas et cottages pour les tuberculeux des classes moyennes, de construction d'un sanatorium départemental et d'installations, sur un autre emplacement, d'établissements pour les classes riches. Il dépeint la campagne menée par les hôteliers de Saint-Gervais et de Chamonix contre la Société des villages climatiques et exprime ainsi son étonnement :

«Au fond, leurs arguments se résument dans la crainte de voir les touristes fréquentant ces deux stations s'effrayer de la présence de sanatoriums situés à plusieurs kilomètres de distance et dans celle de voir les stations rivales profiter de ces circonstances pour entreprendre une campagne contre Chamonix et Saint-Gervais.»

«L'expérience et le raisonnement montrent bien l'inanité de ces craintes. Est-ce qu'en Suisse les sanatoriums, quelles que soient leurs affectations, ne coudoient pas les hôtels? Le touriste pourtant n'est pas un homme sans culture, sans instruction. Il sait au moins ce que l'on apprend dans nos écoles primaires à nos enfants, à savoir que le tuberculeux vagabond est seul dangereux, lui qui habite côte à côte avec l'homme sain; qu'au contraire, par la discipline qu'il impose au malade, par ses règlements, le sanatorium a surtout pour avantage de diminuer les chances de contagion... Si les conceptions un peu étroites des hôteliers de St-Gervais et de Chamonix devaient persister et se généraliser, rendant toute concordance d'efforts impossible entre l'industrie hôtelière et l'industrie médicale, la première serait fortement compromise dans son avenir et menacée d'être handicapée par la Suisse et l'Allemagne.»

Le nouvel horaire.

Le nouvel horaire qui est entré en vigueur le 1er juin comporte une augmentation importante de kilomètres-train, soit 1 million en chiffre rond. D'autre part, on a introduit des trains express qui

s'arrêtent à un plus grand nombre de stations que les trains directs, mais pour lesquels on ne paye pas de surtaxe.

Voici en outre les améliorations que le nouvel horaire apporte aux diverses régions du pays : le trafic Genève-Bâle et Genève-Zürich par Bière sera allégé grâce à l'introduction de doubles de directs sur le tronçon Genève-Lausanne. De nombreux trains permettront de meilleures correspondances à Genève avec les trains se dirigeant sur Paris ou sur le Simplon. On institue en outre un nouveau direct Genève-Berne-Zürich et Genève-Bienne-Zürich et Bâle, au milieu de la journée. Dans la direction contraire, on aura un nouveau train Olten-Lausanne via Bière. On prévoit en outre un train plus matinal qui partira de Berne vers la Suisse française, afin de permettre une correspondance plus rapide avec les trains venant de la Suisse allemande.

Dans le trafic Nord-Sud, sur le Gothard, on institue une double du direct pendant la haute saison. La ligne Bâle-Zürich obtient une paire supplémentaire de directs.

En ce qui concerne le Tessin, des améliorations concernant surtout les lignes latérales de Bellinzona à Luino et Locarno seront introduites pour faciliter les correspondances avec la ligne des Centovalli.

A côté de ces améliorations essentielles, le nouvel horaire comporte une série d'innovations d'ordre plutôt local et qui touchent également les chemins de fer privés. On peut dès lors compter que le régime instauré dès le 1er juin constituera une grande amélioration du trafic, tout en encourageant le mouvement des voyageurs dans le pays.

Sociétés diverses

Le «Pro Lémanno» a tenu son assemblée générale annuelle le 24 mai, au Restaurant des Deux-Gares, à Lausanne, sous la présidence de M. L.-C. Michaud, ingénieur à Bex. M. G. Chaudet, directeur de l'Association, présenta un intéressant rapport sur l'activité du «Pro Lémanno» dans le domaine du tourisme durant l'exercice écoulé. Après avoir entendu le rapport des contrôleurs, l'assemblée approuva les comptes et le budget; celui-ci prévoit aux dépenses une somme de 78.000 francs. M. le Dr Gustave Kraff, à Lausanne, fut élu vice-président; MM. P. Rosset, syndic de Lausanne et J. Motlier, notaire à Montreux, membres du Comité de direction. A la demande de plusieurs stations et ensuite d'une entente intervenue avec l'Association des intérêts régionaux de Locarno, l'Assemblée décida de changer la raison sociale; le «Pro Lémanno» s'appellera désormais : Union romande du tourisme «Pro Lémanno» — Suisse française — Vallée du Rhône — Suisse italienne». Le journal hebdomadaire de l'association continuera à s'appeler «Pro Lémanno». L'Union romande du tourisme groupe actuellement 32 compagnies de transport, 185 hôtels, 21 banquets, 24 pensionnats et inshuls, 7 cliniques, 106 industries et 38 membres individuels.

Questions professionnelles

Nouvelle école professionnelle d'hôtellerie. A la suite d'un accord entre associations patronales et ouvrières, il s'est constitué dernièrement à Paris un groupement qui s'est donné pour but le perfectionnement de la profession hôtelière par la formation de personnel capable. Les jeunes gens seront répartis dans les hôtels et restaurants membres de l'association où ils travailleront comme apprentis payés sous la surveillance des chefs d'entreprise. Leurs heures de liberté seront consacrées à des cours théoriques donnés dans un immeuble situé au No 11 de la rue des Martyrs. Les cours porteront, en dehors des questions purement techniques, sur la morale et sur la tenue. L'école formera des cuisiniers, des sommeliers, des serveurs, tout le personnel employé et ouvrier comme l'état-major de la profession. L'institut se chargera de procurer aux élèves, à leur sortie, des stages payés à l'étranger.

La grève des cuisiniers à Paris. Il est assez difficile de se faire une idée un peu exacte de cette grève, à cause des divergences considérables constatées dans les commentaires des organes patronaux ou socialistes. Il semble certain cependant que le mouvement s'est étendu quelque peu cette semaine, surtout dans les restaurants populaires. Le débouchage a donné lieu à des incidents qui ont provoqué à plusieurs reprises l'intervention de la police. De nombreuses arrestations ont été opérées, dont celles de plusieurs membres du comité de grève. Les journaux socialistes, comme l'«Humanité», publient des menaces et des injures à l'adresse des «jaunes». A la fin mai, on pouvait évaluer le nombre des grévistes à trois ou quatre mille. Néanmoins tous les établissements ont réussi à fraier face aux besoins de la clientèle, en diminuant un peu, parfois, la longueur et la variété des menus. Les syndicates de cuisiniers de la province envoient des secours aux grévistes nécessaires, ce qui naturellement contribue à prolonger le conflit.

Nouvelles diverses

La Fête des Narcisses a eu une brillante réussite. Dans le palmarès, nous relevons que la Société des hôteliers de Montreux a obtenu le 2me prix dans la catégorie des volutes de maîtres, soit 1100 francs, pour la voiture «Mes Tambourins». Dans la catégorie des chars réclames, le Syndicat d'initiative de Bex-Les-Bains a obtenu le 3me prix, soit 300 francs.

A Lausanne. D'une statistique qui vient de paraître, il résulte que, durant l'année 1923, il a été hébergé dans les hôtels et pensions de la ville 630.424 étrangers, dont la plupart ont séjourné durant un certain temps. La même statistique donnant pour 1922, 552.168 étrangers, il y a donc une amélioration notable pour 1923. Les résultats des premiers mois de 1924 semblent confirmer cette amélioration si nécessaire pour permettre enfin aux hôteliers de sortir des difficultés financières dans lesquelles ils se débattaient.

Für Feste

Dekorationsartikel und Feuerwerk

Verlangen Sie noch heute unsere Preisliste über

Fahnen Lampions Feuerwerk

Métraux-Bucherer & Co., Basel

Spezialvergnügung für Hotels u. Pensionen.



Un Succès

pour la saison 1924

LE FAMEUX „Whisky of ye Monks“



Dépositaire: V. Armleder, Hôtel Richemond, Genève. 2860

Servietten

aus Papier, ev. mit Reflektoren, Aufdruck, forte oder verleihe Offerte bei G. Maurer, Dapelerie, Soloth.

Hotels, Restaurants

In jeder Hinsicht vorteilhaft kaufen Sie Ihren sämtlichen Bedarf bei uns. Auf Wunsch senden wir unsern Hotelkatalog. Vergleichen Sie die Qualitäten und Preise.

KAISER & CO, Papiere, BERN

Das Urteil ist gesprochen:

Nimm VIANDOX zum Kochen

Bol Lugano in wunderbarer, gesunder Lage, infolge Abblens des Besitzers, alt renommierte, neu eingerichtet

Hotel-Pension mit Restaurant

samt neuem Mobiliar, Garten, ökon. Geb. etc., in vollem Betriebe, zu verkaufen. Preis 100.000.000. Interessenten: Anwaltschaft Fr. 25-30 MI. Vorzügliche Existenz für strebsame Leute. — Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertretungen

der Hotel- und Lebensmittelbranche übernimmt tüchtiger Hotel- u. Küchenfachmann. Gefl. Offerten unter Chiffre P. R. 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:

BONBUCHER
Keilner-Check-Blocs
(für Gross-Restaurants-Betrieb)

537

Muster-Offerte zu Diensten.

Dichter u. Rezitator

empfeilt sich den Hotels und Kurhäusern für gediegene Vortragabend, auf eigenes Risiko bei freiem Saal. F. G. Meyer, Schriftsteller, Amden, (Ausschnitt aufbewahren.) 2878

Haus von 50 Betten sucht: 1 selbständige

Köchin oder Koch

französisch sprechende Saal-lehrkocht: 1 tüchtiges Zimmermädchen; junges Mädchen für Lingerie, Gelegenheit, das Bügeln zu erlernen; II. Portier, eine Kochknechtin.

Ferner: 1 starkes Mädchen für den Haushalt von 3 Personen nach Spiez, muss ein wenig bürgerlich kochen können, Offerten unter Chiffre M. 4023 Y. an Publicitas, Bern. 5169

Künstler-Orchester

(Trio), disponibel ab Juni, sucht Engagement für Sommermission in ersichtl. Bühnensystem. Grosses Repertoire für Konzert u. Dancing. Ia. Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Eilfertige Offerten an Konzertmeister B. Beck, Bern, Kramgasse 3. 2872

Chauffeur

mit eigenem Wagen würde sich während der Saison an Hotel im Berner Oberland oder Graubünden anschliessen. Offerten unter Chiffre Sc 2700 O an Publicitas, Basel. 5170

Journalführer

tüchtiger, zuverlässiger, zu sofortigem Eintritt gesucht. Deutsch und franz. sprechend, jahresstellige, Offerten m. Zeugnissen und Referenzen, Bild u. Gehaltsansprüchen an Direktion Hotel Bar au Lac, Zürich. 2849K

KEINER KAUFEN NUR **MARC** **Wolfs** **BRUNNEN**



S. Garbarsky, Zürich

Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschefabrik

Feine Herrenwäsche. Ausstattungen

Gegr. 1891

180



Gegr. 1891

ORFEVRIERIE MAPPIN & WEBB LTD.

PROPRIETAIRES & SEULS FABRICANTS DU FAMEUX METAL ARGENTÉ.

PRINCE'S PLATE

TOUTES FOURNITURES POUR HOTELS: COUPELLERIE, COUVERTS DE TABLE, VERRERIE, PORCELAINES, LINGERIE, FOURNISSEURS DU PLUS GRAND ETABLISSEMENT DU MONDE ENTIER.

S'ADRESSER: 233

GALERIE ST-FRANÇOIS
LAUSANNE

CATALOGUE SPÉCIAL SUR DEMANDE

FABRIQUES A LONDRES ET SHEFFIELD

In einem d. beliebtesten Fremdenpensions der Bodenseegegend, in idealer, leicht erhellter Lage ist kleinere feine

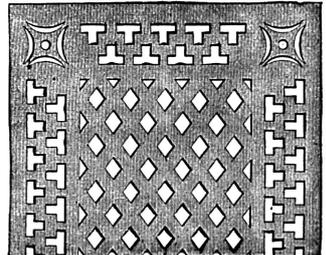
Fremden-Pension

Teu- u. Kaffee-Restaurant auf grosser Terrasse u. mit guter Kundschaft, von erfahrenem Fachmann neu eingerichtet, wegen Gesundheitsrückichten preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Für Koch-Pension oder fachkundige Dame zukunftsreiche Existenz. Gefl. Anfragen unter Chiffre B. I. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2868

SATTLER & CO

Hochstrasse 87 ZÜRICH 7 Tel. Hott. 73.23

SPEZIALITÄT: GUMMIMATTEN



in verschiedenen Dessins nach Mass. Sehr praktisch für Hotels etc.

Ferner empfehlen wir unsere undurchdringlichen

Gummi-Bodenbeläge „PARAFLOOR“

in verschiedenen Farben, als Ersatz für Kork und Linoleum. — Verlangen Sie Spezialofferte.

Albert Barth Zürich

Bleicherweg 50. Tel. Sel. 3835

empfiehlt: schwer versierbare Tafelgeräte u. Bestecke, Platten, Kaffee-, Tee- u. Milchkannen in Silber, Alpacca u. Nickel, rostfreie Messer, Neuversilberungen. Bestecke zugeschnitten. 82

JH. 30117 Z.

L'hôtellerie bâloise a fait de bonnes affaires pendant la Foire suisse d'échantillons, où l'affluence, certains jours, a dépassé toutes les prévisions. Dans la nuit du 24 au 25 mai, les hôtels bondés n'ont pu loger tous les voyageurs. La direction de la Foire a dû retenir tous les hôtels du Leimenhal jusqu'à Flüh, ceux de Mültenz, Präfelsh et Rheinfelden. Le train de nuit a ramené des hôtes jusqu'à Liestal. L'orchestre a attiré beaucoup des participants de la Journée de l'Allemagne du Sud. D'autres enfin sont allés chercher un gîte à St-Louis et jusqu'à Mulhouse.

A la frontière badoise. Depuis le 1er juin, le passage de la frontière badoise a été considérablement facilité. La validité des permis rouges et des permis blancs est prolongée de six mois et les nouvelles cartes frontalières délivrées seront valables, sans augmentation de taxe, pour une année au lieu de six mois. On pourra passer les nuits du samedi au dimanche et du dimanche au lundi sans autorisation particulière. Les permis seront valables tous les jours de la semaine pour un nombre quelconque de passages. Enfin, leur aire de validité comprend toute la zone longeant le Rhin, de Bâle à Constance.

Le travail dans les boulangeries. Le comité central de la fédération suisse des boulangers et pâtisseries, siégeant à Berne en présence des présidents des fédérations cantonales des maîtres-boulangers, a protesté contre toute nouvelle restriction à apporter dans la boulangerie suisse et a voté à l'unanimité la décision de maintenir la situation actuelle et de commencer le travail à 3 h. du matin, afin que les clients puissent obtenir à temps les produits et les petites boulangeries. Il s'agit notamment de tenir compte de la situation de la Suisse comme pays d'hôtellerie et de séjour d'étrangers et de ne prendre aucun engagement international.

Un petit musée original. On construit à Ermatingen, sur le lac de Constance, à l'endroit même où furent retrouvés des vestiges d'habitations lacustres, deux huttes bâties sur le modèle de celles des premiers habitants du pays. Les riches trouvailles en ustensiles de toutes sortes faites sur les rives du lac permettront de reproduire une image fidèle de ce qu'étaient ces primitives demeures et leur ameublement. Il sera certainement plus intéressant de voir les objets lacustres dans leur cadre naturel, à l'intérieur et à l'extérieur des cabanes, que de les admirer derrière les vitrines d'un musée. — L'idée nous semble excellente. L'exemple d'Ermatingen pourrait être suivi sur les bords d'autres lacs de la Suisse. Ces villages lacustres constitueraient de curieuses attractions pour les touristes du pays et de l'étranger.

Un «salon de la mode» à Genève. Le «Salon de la mode», qui semblait devoir rester un projet, prend corps aujourd'hui et s'annonce comme une manifestation internationale du plus haut intérêt. Déjà M. Laverrière, architecte, a étudié l'ensemble du salon où tout sera mesure et goût et qui — chaque exposant s'engageant à soumettre ses projets de stand — conservera cette indispensable unité sans quoi les plus heureuses décorations sont souvent compromises. Ce ne sont pas seulement les grandes maisons genevoises qui participeront à cette exposition, mais Paris,

Vienne, Berlin envieront leurs dernières créations. Des fêtes seront organisées, et le prétexte pour Genève d'entendre et de voir, en même temps que quelques auteurs et artistes célèbres, des attractions de tout premier ordre. C'est assez dire qu'aux derniers jours d'août on s'empressera vers Genève. Et ce ne seront point que nos élégantes qui y viendront, mais tout ce qui en Suisse et dans les pays voisins s'intéresse à l'industrie multiforme de la mode et de la parure.

Aux Chambres fédérales. Dans un article où il passe en revue le programme de la session actuelle des Chambres, le correspondant parlementaire de «La Suisse» écrit: «L'aide à l'industrie hôtelière soulève un curieux conflit. Le Conseil fédéral propose d'allouer encore trois millions à la Société fiduciaire, qui en a déjà reçu cinq et arrive au bout de ses ressources. Mais il a soumis également aux Chambres un projet de loi autorisant les cantons à interdire l'ouverture des hôtels dont le besoin ne se fait pas sentir et il entend lier les deux questions. Dans certains milieux, on est parfaitement d'accord sur le premier projet, mais on voudrait ajourner le second. Comme la priorité appartient, pour l'un, au National et, pour l'autre, aux Etats, le Conseil fédéral risque de tomber entre deux chaises. Mais on a envisagé une solution élégante: chacun des Conseils discutera pendant cette session le projet dont il est saisi et l'on s'en tiendra là pour le moment. En automne, on avisera.»

Trafic

Chemins de fer secondaires. L'assemblée générale des chemins de fer secondaires suisses, qui a eu lieu à Bâle, s'est déclarée hostile à la création d'un syndicat des entreprises de transport; elle a formulé des vœux pour la loi sur l'expropriation et pour la révision de la loi sur les transports. Elle a demandé que les transports de personnes par autos soient soumis aux mêmes responsabilités que ceux par chemins de fer.

La loi sur les automobiles. Dans une séance tenue à Brunen, la commission du Conseil national a abordé l'étude des voies de recours en cas de refus ou de retrait de permis de conduire ou de circuler. Le Conseil fédéral a été admis, malgré une forte opposition, comme instance suprême en la matière. Les questions d'éclairage ont été examinées et ce n'est qu'au mois de juillet, dans une session qu'elle tiendra à Zermatt, que la commission abordera la question de l'assurance obligatoire et de la responsabilité civile.

Le service des wagons-restaurants sur la ligne du M.O.B. a recommencé le 1er juin et fonctionnera, comme d'habitude, jusqu'au 15 septembre. Un dining-car se trouvera accouplé au train No 51 (Montreux départ à 10 h. 23) entre Les Avants (Jor) et Zweisimmen et au train No 50 (Zweisimmen départ à 10 h. 32) entre Zweisimmen et Montreux. A partir du 15 juin, resp. 1er juillet, d'autres trains seront encore desservis par un wagon-restauration. On rappelle que tout voyageur a accès au wagon-restauration sans surtaxe aucune.

Au Grand Conseil des Grisons, le Dr Cenrau, de Disentis, a présenté une motion relative au

chemin de fer de la Furka. Il a prié le gouvernement de tout tenter pour éviter la suppression de cette ligne, qui est la meilleure voie reliant l'ouest à l'est et une des plus belles lignes de tourisme de l'Europe. Ce chemin de fer a une grande importance pour le tourisme dans les Grisons. — Le conseiller d'Etat Willi a répondu que les chemins de fer rétiques seraient disposés à «électrifier» et à exploiter le tronçon Disentis-Anderrath. Toutefois il est impossible au canton de subventionner cette entreprise. C'est à la Confédération à le faire.

Autobus postaux. Le prolongement du service d'autobus Locle-Val-de-Travers sur les routes Fleurier-Buttes - Côte-aux-Fées - Ste-Croix - Les Rasses - Bullet, inauguré en 1923, a fait ses preuves. Grâce à un temps vraiment exceptionnel, la fréquentation de ce nouveau service de transport fut très intense, témoignant ainsi la faveur que conquiert d'emblée cette heureuse innovation auprès du public qui appréciait hautement l'amélioration apportée dans les communications entre le Val-de-Travers la région de Ste-Croix et réciproquement. Le sentiment précieux d'une entière sécurité permit de jouir pleinement d'un voyage agréable dans une belle contrée, intéressante sous plus d'un rapport et méritant d'être encore mieux connue et parcourue. Un début si encourageant a engagé l'administration des postes à étendre la durée de l'exploitation de ce service d'été et cette année nous verrons les autocars circuler du 1er juin au 15 octobre prochain.

Billets combinés. Le nouveau tableau des coupons internationaux de chemins de fer vient de paraître. Ce tableau a subi une certaine augmentation. Des billets peuvent être combinés pour les pays que voici: Angleterre, Belgique, Danemark, France, y compris l'Alsace, la Sarre, l'Algérie, Tunis, Luxembourg, Italie, Hollande, Suisse, Tchécoslovaquie, ainsi que pour les lignes principales de l'Adriatique et de la Méditerranée. Ces billets doivent dans la règle être commandés un ou deux jours à l'avance. Six bureaux des C.F.F. peuvent les distribuer en Suisse: Bâle, Berne, Lausanne, Lugano, Lucerne et Zurich. Les tarifs peuvent être consultés dans les gares importantes, où restent toutes les gares sont tenues d'accepter des commandes. Les nouveaux trajets admis depuis le 1er mai pour les voyages à l'intérieur de la Suisse sont: le chemin de fer de Cento Valli (Locarno-Domodossola), et le trajet Domodossola-Iselle frontrière. Les tarifs des première et deuxième classes ont été réduits en tenant compte des nouveaux tarifs en vigueur depuis le 1er janvier.

Bâle station aérienne. Le 28 mai a eu lieu à Bâle l'assemblée constitutive de la Société coopérative d'aviation des deux Bâle, qui a repris l'actif et le passif de l'ancienne société du même nom. Le but de l'institution est de développer l'aviation à Bâle et de créer, à proximité immédiate de cette ville, un aérodrome international. Les gouvernements de Bâle-Ville et de Bâle-Campagne sont représentés dans le conseil d'administration, qui compte 15 membres. La présidence du comité directeur a été confiée à M. le conseiller d'Etat Brenner et la direction du champ d'aviation du Sternfeld au pilote Charles Köpcke, aviateur militaire suisse, dont on a pu admirer la sûreté et l'aisance pendant la Foire d'échantillons. Deux hangars militaires seront aménagés

de Dubendorf. La clôture du terrain sera terminée vers le milieu de juin. Des réservoirs à benzine seront installés pour les avions civils et pour les avions militaires. Le service Bâle-Berne sera entrepris prochainement s'il se trouve un nombre suffisant de passagers. Le service avec l'Angleterre reprendra vers le milieu du mois de juin. On étudie encore la question de l'installation d'une station radio et d'un broadcasting.

Tourisme

Dans les Grisons. Le Touring-Club suisse communique: «Sur la demande du comité d'organisation des grandes fêtes du cinquantième centenaire de la fondation de la «Ligue C.F.», et pour permettre aux automobilistes d'assister à ces fêtes, le Grand Conseil du canton des Grisons a décidé que la route col de l'Oberralp (frontière uranaise), Disentis, Truns, Ilanz, Flims, Reichenau, Coire et la route col du Lukmanier (frontière tessinoise). Disentis serait ouverte du 12 au 30 juin à la circulation des voitures automobiles particulières, à l'exclusion des camions, auto-cars et motocyclistes. Cette décision doit toutefois être soumise à une votation populaire qui aura lieu le lundi 9 juin.»

Le tourisme en Suisse orientale. L'assemblée générale de la Société pour le développement du tourisme en Suisse orientale, réunie sous la présidence de M. Valcer, de Davos, a liquidé les affaires statutaires annuelles et approuvé le programme de travail pour 1924. La commission du tourisme, présidée par M. Laely, conseiller aux Etats, a été confirmée. Sur mandat des sociétés de tourisme saint-galloises, M. Rothenthaler a soulevé la question de la reprise du petit service frontalier sur le lac de Constance, qui est d'une grande importance pour les cantons de St-Gall et de Thurgovie. L'assemblée a souhaité bonne chance aux efforts faits dans ce but par les deux cantons et souhaite que ce postulat soit promptement réalisé.

Légations et consuls

Tchécoslovaquie. Les journaux annoncent que le Dr Krno, attaché à la légation de Tchécoslovaquie à Paris, succédera à M. Flieder en qualité de ministre de Tchécoslovaquie à Berne.

Consuls parlants. M. Tétrau, consul de France à Lausanne depuis 1919, a été nommé consul général à Barcelone et quittera prochainement son poste. M. de Dardel a démissionné en sa qualité de consul général de Suède à Neuchâtel; les cantons de Neuchâtel et de Fribourg seront désormais rattachés au consulat de Suède à Genève.

Nouveaux consuls. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Gottfried Aschmann, consul général d'Allemagne à Genève, et à M. Ulysse Raphaël Réau, consul général de France, également à Genève. — Il a nommé consuls honoraires, à Venise, M. Fred. Imhof, d'Aarau, et à Manchester, M. Schedler, commerçant, de Krummenau.



Eigenes Einkaufshaus in Täbris in Persien

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Spezialität: Extrastarke Qualitäten für die Hotellerie

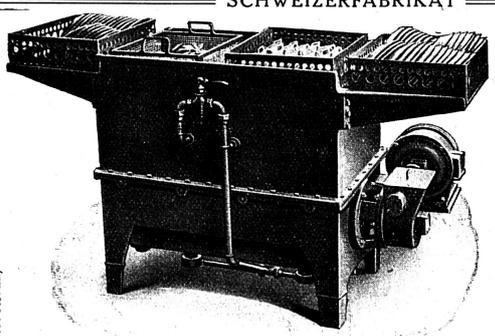


Wir sind Spezialisten im
Neu- oder Antik-Vergolden
von Spiegel- und Bilderrahmen
239
Frisch versilberbare fleckiger
Spiegelgläser
Bilder-Einrahmungen
Krannig & Söhne
Goldleisten- und Rahmenfabrik
Kunstgewerblich. Werkstätten
Gegründet 1892 **Zürich I** Selnaustrasse 48

Bamberger, Lerol & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

Wir offerieren Ihnen:
Arrivée-Départ-Bücher
Fremden-Bücher
Weck-Bücher
ab Lager
537
KOCH & UTINGER, CHUR

Geschirr-Waschmaschine „VERTEX“
SCHWEIZERFABRIKAT

Oekonomische Maschine in modernster Ausführung
*
Die in der ganzen Schweiz besteingeführte „VERTEX“ reinigt, sterilisiert, desinfiziert sämtliches Geschirr und Besteck.
Solid und unverwundlich, da die Maschine in Gusseisen und nicht in Blech angefertigt ist.
Vorzüglich geeignet für Hotels, Buffets, Sanatorien, Spitäler u. s. f. - Verlangen Sie kostenlose Prospekte. Hygienisch vorteilhafte Maschine. 421
Maschinen- u. Werkzeugfabrik A.-G., Reiden (Kt. Luzern)

Rohrmöbel u. Korbwarenfabrik J. Martin, Moutier (Bern)
vormals Jurassische Rohrmöbelfabrik A.-G. Moutier - Telefon No. 141
Fabrik für moderne Rohrmöbel
in künstlerischer Ausführung für
Dielen, Veranden und Garten
Export nach allen Ländern

HÔTEL-WÄSCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN-CENTRIFUGEN-PLÄTTMASCHINEN
Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas-oder electr. Heizung
ALIEBMANN & Co ZÜRICH
Flottes
Salon-Orchester
frei für Karort.
Zürich 7, Fribelstr. 16, part. r. (OF. c. 50976 Z.)
Englisch in 30 Stunden
gelenkig sprechen lernt man nach interessanter und leichtschafflicher Methode durch brieflichen Fernunterricht 197k
Erfolg garant. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch
Rans in Zürich
Prospekt gegen Rückporto.

Das berühmte Reproduktions-Piano
WELTE-PIANON
erreicht den Gipfel der Vollendung
Es wird demnächst
in allen besten Musik- und pianofort-Verkaufsstellen
Generalvertreter für die Schweiz
Firma Charrière & Co. Dulle - Freiburg.
Gründete 1840
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preislisten

Occasions-Automobile
bestgeeignet für Hotel-Betrieb
in sehr gutem Zustande:
MINERVA Limousine Landaulet 6/7 pl.
MINERVA Limousine Innensteuerung 6/7 pl.
SAURER Limousine Landaulet 6/7 pl.
MARTINI Omnibus 6plätzig (innen) 6/7 pl.
sonst eine Anzahl offene Wagen 6/7 pl.
HOTCHKISS Limousine 6/7 pl.
Verlangen Sie detaillierte Offerte!
Badertscher & Co. Automobiles
ZÜRICH 2829

